Nr. 205. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 4. Mai 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 3. Mai.

Deutscher Reichstag.

213. Plenarsitzung vom 3. Mai, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Bundesrathstische Fürst Hohenlohe und v. Marschall.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Graf Kanitz u. Gen.: Beabsichtigen die verbündeten Regierungen — Angesichts der bevorstehenden Erhöhung wichtiger Positionen des Zolltarifs der nordamerikanischen Union, insbesondere der verschärften Differenzirung der deutschen Zuckereinfuhr — an dem Uebereinkommen mit den Vereinigten Staaten vom 22. August 1891 festzuhalten?

Staatssekretär v. Marschall erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Graf Kanitz betont, daß seit wenigen Jahren zum dritten Male tief eingreifende Veränderungen am amerikanischen Zolltarif geplant seien, woraus für die deutschen Exportindustrien eine neue schwere Gefahr erwachse. Allerdings sei der neue dortige Zolltarif noch nicht vom Senat gutgeheißen, schon jetzt aber habe der Reichstag das Recht und die Pflicht, sich mit der drohenden Gefahr zu beschäftigen und jene Frage an die verbündeten Regierungen zu richten. Redner geht sodann ausführlich auf die bisherigen Handelsbeziehungen Deutschlands zu Nordamerika ein. In Oesterreich hätten die Industriellen bereits eine europäische Koalition gegen Nordamerika angeregt, falls der Dingley-Tarif Gesetz werde. Auch er halte diesen Vorschlag für der Erwägung sehr werth. Jedenfalls liege in dem Vorgehen Amerikas eine gewisse Demüthigung für uns, die wir uns nicht gefallen lassen könnten.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall: Die vorliegende Angelegenheit ist noch in der Schwebe, und die verbündeten Regierungen haben daher noch keine Stellung dazu genommen, was sie etwa zukünftig thun werden. Ich bin außer Stande, ein Bild zu entrollen, was wir etwa thun werden. Ich kann Ihnen nur sagen, was von unserer Seite geschehen ist, um den zweifellos unserem Erwerbsleben drohenden Gefahren entgegenzutreten. Was unser bestehendes Verhältniß zu Amerika anlangt, so sind wir stets der Ansicht gewesen, daß, ebenso wie aus Schweden und Norwegen, die früher von Preußen mit Amerika geschlossenen Verträge nicht durch die Gründung des deutschen Reiches hinfällig geworden sind. Es ist das auch durch konkludente Handlungen zum Ausdruck gekommen, so 1885 bei Erhöhung des Roggenzolls. Damals blieben die Vereinigten Staaten, ebenso wie Schweden, Dänemark, im Genuß des 1 Mark Roggenzolls, den wir Spanien gewährt hatten. Und damals war es Fürst Bismarck, der auf die Anfrage eines Abgeordneten ausdrücklich erklärte, daß die betreffenden Staaten ein solches Meistbegünstigungsrecht auf Grund von Sonderverträgen hätten, so auch des preußischen Vertrages von 1828. Auch von der anderen Seite ist dies wiederholt ausgesprochen worden und uns das Meistbegünstigungsrecht zuerkannt worden. Dies ist also eine durch langjährigen Gebrauch anerkannte Thatsache, im Gegensatze zu den Anschauungen des Vorredners. Welchen Werth dieses Verhältniß für beide Theile hat, ob für den einen mehr oder weniger, darüber will ich mich nicht auslassen. Der Vorredner übersieht jedenfalls, wenn er alle Schwankungen in unserem Handel mit Amerika lediglich auf die Tarifverhältnisse zurückführt, die übrigen mitwirkenden Umstände. Ich fürchte allerdings, daß man vielfach drüben glaubt, wir hätten ein größeres Interesse an dem bestehenden Verhältniß als Amerika. Ich kann das nur als einen bedauerlichen Irrthum bezeichnen. Und wenn man auf dieser Grundlage drüben zu gesetzgeberischen Maßnahmen schreiten sollte, so könnten Enttäuschungen nicht ausbleiben. Der Notenaustausch von Saratoga bedeutete, wie ich den Behauptungen des Vorredners gegenüber betonen muß, keine Erweiterung des bestehenden Meistbegünstigungsverhältnisses, sondern nur eine Festlegung desselben. In dem Zuschlagszoll auf Zucker 1894 sahen wir thatsächlich eine Beeinträchtigung unseres Rechtes; der Präsident der Vereinigten Staaten hat dies auf unseren Protest hin auch anerkannt, aber seinem Vorschlage, den Zuschlagszoll wieder aufzuheben, hat der dortige Senat nicht stattgegeben. (Zurufe rechts.) Wenn wir unseren Protest nicht weiterverfolgt haben, so liegt das daran, daß sich hinterher herausstellte, daß unser Zucker-Export durch diesen Zuschlagszoll dennoch nicht gelitten hat. In Folge der neueren Vorgänge ist der Protest erneuert worden, und es ist vorläufig die Antwort gekommen, daß der Protest dem Vorsitzenden des Senats übermittelt worden ist. Was die Dingley-Bill anlangt, so bedroht dieselbe uns mit großen Schwierigkeiten hinsichtlich unseres Absatzes nach drüben. Es ist aber zunächst Sache der dortigen Interessenten, sich gegen die für sie entstehenden Zollerschwerungen zu wehren. Und ferner ist nicht zu übersehen, daß die Autonomie der beiderseitigen Tarifgesetzgebungen eine unbeschränkte ist. Es folgt daraus freilich nicht, daß sie eine völlig unbegrenzte. Es gehört zu den ungeschriebenen Gesetzen, daß kein Staat der Welt, welcher seinen Markt gegen fremde Waaren verschließt, für seine eigenen Waaren Anspruch auf einen fremden Markt erheben kann. Kein Staat ist wirthschaftlich so sich selber genug, daß er sich diesem wirthschaftlichen Gesetze entziehen kann. Jede Aktion, wenn sie die eigenen Grenzen überschreitet, ruft eine kräftige Reaktion hervor. Es ist auch nicht zum ersten Male geschehen, daß wenn eine Fluthwelle die höchste Höhe erreicht zu haben scheint, bereits in der Ferne die Gegenströmung da ist, welche die Welle bricht und vernichtet. Ich habe zu meinem Befremden einige Male Heiterkeit auf der Rechten bemerkt. Ich möchte die Herren rechts bitten, mir vielleicht mitzutheilen, was wir sachlich Anderes hätten thun sollen. Heute ist noch Alles in der Schwebe. Heute schon entscheidende Beschlüsse zu fassen, wäre der schwerste Fehler und die schwerste Versündigung gegen die Interessen, deren Schutz und Pflege den verbündeten Regierungen anvertraut ist. Ich kann in diesem Augenblick nur bitten, der Reichstag möge zu der Regierung das Vertrauen haben, daß sie sich der Schwierigkeiten ihrer Aufgabe bewußt ist und daß sie ihre entscheidenden Beschlüsse fassen wird mit der Festigkeit, zu der uns unser Recht vollen Anlaß giebt, und auf welche die weitverzweigten Interessen, die hier im Spiele sind, vollen Anspruch haben. (Lebh. Beifall links.)

Auf Antrag Barth wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Barth weist zunächst den Graf Kanitz darauf hin, daß zwischen dem schutzzöllnerischen Uebereifer in Amerika und dem bei uns gar kein Unterschied sei. Es würde ein sehr großer Fehler sein, wenn Deutschland sich von der Grundlage unserer Beziehungen zu Amerika, dem Vertrage von 1828, abdrängen ließe. Halten wir an diesem Vertrage fest, so können wir auch verlangen, daß Amerika uns die Meistbegünstigung gewähre. Wir können uns aber nicht beklagen, wenn Amerika uns in gleicher Weise behandelt, wie die anderen Staaten, und wenn es von seinem autonomen Recht, den Zolltarif festzusetzen, Gebrauch macht. Gegen den Wilson-Tarif, den Zuckerzuschlag, waren wir allerdings zu protestiren berechtigt. Es hat das ja auch gethan. Aber ich wundere mich, weshalb nicht der Versuch gemacht worden ist, den Protest auf dem Wege des Prozesses durchzusetzen. Solche Prozesse sind ja auch in Amerika schon vorgekommen. Eigenthümlicherweise wird nun aber unsere Zuckerausfuhr durch die Wilson-Bill nicht einmal beeinträchtigt, sondern sogar begünstigt, da unsere Prämien niedriger sind, als die österreichischen und französischen, unser Zucker also einem niedrigeren Zuschlage unterliegt. Um so weniger brauchen wir diese Sache so sehr in den Vordergrund zu stellen und mit diplomatischen Kanonen zu schießen. Man sollte den Gedanken weiter verfolgen, solche internationalen Streitigkeiten durch ein internationales Schiedsgericht auszutragen. Auch gegenüber dem Dingley-Tarif warnt Redner vor leidenschaftlichen Retorsions-Maßregeln. Er selbst sei überzeugt: würde der Dingley-Tarif in dieser schroffen Form Gesetz, so werde derselbe, ebenso wie der Kinley-Tarif, nicht länger als 2, 3 Jahre in Kraft bleiben. Die in Amerika selbst eintretende Depression werde sehr bald zu seiner Wiederabschaffung führen. Andererseits aber werde der Dingley-Tarif sicher um so länger dauern, je mehr das Ausland versuche, einen Druck auf Amerika auszuüben.

Abg. Heyl von Herrnsheim erklärt, seine Freunde hätten volles Vertrauen zu dem jetzigen Reichskanzler, wegen der großen diplomatischen Erfahrungen und Befähigung desselben. Zum früheren Reichskanzler hätten sie dies Vertrauen nicht gehabt. Im Gegensatze zum Vorredner meine er selbst, wir hätten 1891 Amerika mehr zugestanden, als wir an Gegenzugeständnissen erhalten hätten. Auch unterschätze der Vorredner die uns drohende Gefahr; werde doch auch bereits allen Ernstes in Amerika auf eine Zollunion zwischen Nord- und Südamerika hingearbeitet zum Nachtheil der europäischen Importeure. Weiter berührt Redner die vielfachen ganz grundlosen Anzweiflungen der diesseitigen Zolldeklarationen. Die Zollerhöhungen des Dingley-Tarifs seien ganz ungeheure. Solchen Zollzuschlägen gegenüber seien die Vollmachten, die der Bundesrath besitze, ganz ungenügend. Thatsache sei überdies, daß Amerika den Vertrag von 1828, unsere Meistbegünstigung, seit 1894 dauernd durch den Zuckerdifferentialzoll verletze. Und ein so verletzter Vertrag sei doch für uns nicht mehr bindend. Es müsse unbedingt ein entschiedenes Vorgehen gegen Amerika verlangt werden (Bravos rechts), ohne Aengstlichkeit! Gegenüber dem Petroleum-Monopol Rockfellers erscheine ihm ein deutsches Raffinerie-Monopol viel weniger bedenklich für unsere Konsumenten. Das Rohöl könnten wir von Rußland beziehen.

Staatssekretär v. Marschall: Der Vorredner wünscht jedesmal Kündigung der Handelsverträge, aber er läßt uns jedesmal im Stich, wenn wir ihn fragen, was wir denn an Stelle der Verträge setzen sollen? Und irgend etwas ist doch nöthig für ein Land, dessen Ausfuhr so viele Hunderte von Millionen beträgt. Sodann protestirt der Staatssekretär nochmals entschieden gegen die Behauptung des Vorredners, daß wir in dem Notenwechsel von Saratoga Amerika lediglich Geschenke gemacht hätten. Fürst Bismarck, so wiederhole er, habe 1885 ausdrücklich erklärt, daß Amerika thatsächlich auf Grund des Vertrages von 1828 Meistbegünstigung besitze. Unrichtig sei auch eine Behauptung von Heyls, daß Amerika vertragswidrig von der deutschen Flagge besondere Tonnengelder seit dem Vorjahre erhebe. Diese Tonnengelder würden nicht von der Flagge erhoben, sondern gemäß der Provenienz, und in Folge dessen unter Umständen auch von amerikanischen Schiffen. Der Vorredner, so schließt der Staatssekretär, hat der Regierung Aengstlichkeit vorgeworfen. Nun, der Kühnheit, die Handelsverträge einfach aufzuheben, ohne etwas an ihre Stelle zu setzen, dieser Kühnheit stehe ich einfach neidlos gegenüber.

Abg. Richter weist zunächst den Abg. von Heyl auf den Vortheil hin, den wir von den Meistbegünstigungsverträgen gerade jetzt in Kanada zögen. Graf Kanitz und Herr von Heyl wünschen lediglich eine Vertheuerung der Lebensmittel, sie vertreten Arm in Arm ihre Interessen, und das nennen Sie dann „Solidarität von Landwirthschaft und Industrie!“ Was Sie jetzt den Amerikanern vorwerfen, das ist ja Alles Ihr eigenes System! Was die Amerikaner thun, die Schutzzölle erhöhen, das haben Sie selber schon wer weiß wie oft gethan! Wenn irgend etwas aus den ganzen gegenwärtigen Zuständen folgt, so ist es die schärfste Verurtheilung Ihrer eigenen ganzen bisherigen Schutzzollpolitik! Die Konvention von Saratoga war nichts als eine Bestätigung des früheren Vertrages. Und was die Zuckerzuschlagszölle anlangt, über die Sie sich so beschweren, so sollten Sie in denselben lieber die Aufforderung sehen, die Zuckerprämien aufzuheben! In den Tonnengeldern habe ich selber Anlaß zu gerechter Beschwerde erblickt, aber nach den heutigen Erklärungen des Schatzsekretärs fällt auch dieser Grund zu der Beschwerde fort. In der Petroleumfrage, die überdies eine private Sache ist, vertraue ich auf die natürliche Entwickelung. Jedenfalls sollten wir uns hüten, von 2 uns liefernden Konkurrenten, die wir glücklicherweise haben, einen zu beseitigen. Wir würden uns damit nur das Petroleum vertheuern. Wir unsererseits sollten uns doch hüten, an die nationalen Leidenschaften, an den Chauvinismus so wie Herr von Heyl zu appelliren. Wir appelliren an den gesunden Menschenverstand der Amerikaner und rechnen darauf, daß sie einsehen werden, wie sehr sie sich selber durch solche hohen Zölle schädigen. Wir würden es für ein großes Unglück halten, wenn wir uns jetzt wechselseitig die Zölle in die Höhe schraubten, und für ein noch größeres, wenn wir die Meistbegünstigung aufhöben. Den Vortheil davon würden nur die Staaten haben, die nicht so unklug sind, die Meistbegünstigung zu zerreißen. Aber freilich, das ist eine Politik der Lebensmittelvertheuerung, wie Sie sie betreiben. Sie treiben nur eine Politik der Sonderinteressen, welche die dortigen Projekte nur als Handhabe benutzt, um hier bei uns die Zölle zu erhöhen! (Lebhafter Beifall links, Unruhe rechts während der ganzen letzten Ausführungen.)

Abg. v. Kardorff protestirt dagegen, daß es sich hier um beabsichtigte Lebensmittelvertheuerung handle. Der Staatssekretär fordere Vertrauen für die Regierung, aber wenn dies Vertrauen vorhanden wäre, würde die Interpellation überhaupt nicht erst gestellt worden sein. Gegen Amerika müsse eine entschiedenere Sprache geführt werden. Zu Bismarcks Zeit würde sich Amerika so etwas nicht erlaubt haben.

Abg. Graf Limburg wirft u. A. der Regierung vor, sich in der Zuckerzuschlagszollfrage gar zu bescheiden dem Beschluß des amerikanischen Senats gefügt zu haben.

Staatssekretär v. Marschall: Nicht aus Bescheidenheit, sondern weil der Präsident der Vereinigten Staaten unser Recht anerkannt hatte und weil außerdem außergewöhnliche Umstände eintraten, nämlich die starke Steigerung unserer Zuckerausfuhr.

Abg. v. Stumm führt aus, seine Unterschrift unter der Interpellation solle kein Mißtrauen gegen die Regierung bedeuten.

Nach einigen Ausführungen des Abg. Ahlwardt, der u. A. dem Abg. Barth vorwirft, in Amerika den Freihändler Bryan bekämpft zu haben, schließt die Besprechung. Persönlich bezeichnet noch Barth den eben erwähnten Vorwurf als absurd.

Abg. Barth bezeichnet ferner auch eine Aeußerung v. Kardorffs als absurd, daß er selbst und Richter als „Delegirte des Auslandes“ hier aufträten.

Präsident v. Buol bezeichnet den Ausdruck absurd als unpassend.

Abg. Barth bleibt dabei, dieser Ausdruck müsse gegen einen solchen Vorwurf erlaubt sein.

Abg. v. Kardorff: Ich bin den Herren Barth und Richter gegenüber zu jeder Genugthuung bereit. (Gelächter links.)

Präsident v. Buol erklärt noch, eventuell auf jene Wendung v. Kardorffs, falls sie gefallen sei, zurückzukommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Servistarif.

Schluß $5^3/_4$ Uhr.

E. L. Berlin, 3. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

74. Plenar-Sitzung vom 3. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Bosse.

Die Spezialberathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Bei dem Kapitel „Bisthümer“ liegt ein Antrag v. d. Acht (Ztr.) vor, zu beschließen, die königl. Staatsregierung zu ersuchen, eine Erhöhung der Bezüge der Domkapitularien, Domvikarien, Diözesenbeamten-Anstalten und Domkirchen in Aussicht zu nehmen und behufs Feststellung des Bedarfs mit den katholischen Bischöfen in Verbindung zu treten.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) legt die Gehaltsverhältnisse der betr. Kirchenbeamten dar, die bereits im Jahre 1821 festgesetzt sind.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) unterstützt den Antrag.

Abg. Dr. von Heydebrandt (konf.) erklärt, daß seine Freunde, obwohl sie dem Antrage eine prinzipielle Berechtigung nicht absprechen, doch meist Bedenken tragen, demselben zuzustimmen.

Minister Bosse schließt sich der Heidebrandtschen Erklärung vollständig an.

An der Debatte betheiligen sich noch die Abgg. Dr. von Jazdzewski (Pole), Stöcker (christl.-soz.), Dr. Porsch, Dr. Dittrich sowie der Minister.

Der Antrag wird alsdann gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen sowie einiger Freisinnigen abgelehnt.

Bei den Ausgaben für die Erzdiözese Köln wird auf Anregung des Abg. Dr. von Jazdzewski (Pole) vom Regierungstische mitgetheilt, daß für die Renovation der altehrwürdigen Kirche von Schwarzrheindorf Alles geschehe.

Ein gleichartiger Wunsch des Abg. de Witt (Ztr.) bezüglich der Kirche in Altenberg bei Mülheim findet gleichfalls eine entgegenkommende Antwort.

Das Kapitel 116a erhält auf Antrag der Budgetkommission in diesem Jahre zum ersten Male die besondere Ueberschrift: „Altkatholische Geistlichen und Kirchen“, worauf dieses Kapitel ohne besondere Abstimmung widerspruchslos angenommen wird. (Bisher figurirte dieser Posten mit unter der Ueberschrift „Katholische Geistlichen und Kirchen“, und das Zentrum stimmte deshalb immer ausdrücklich dagegen.)

Bei dem Kapitel „Prüfungskommissionen“ klagt

Abg. Schall (konf.) über die zu hohen Anforderungen, die an die jungen Mädchen gestellt würden, welche das Lehrerinnenexamen machen wollen. Sie würden dadurch in ihrer körperlichen Entwickelung gestört.

Abg. Dr. Weber-Halberstadt (nl.) tritt dafür ein, auch den Frauen die gelehrten Universitätsstudien zu eröffnen.

Ministerialdirektor Dr. Schneider führt aus, daß die Schulverwaltung keine überbildeten jungen Damen wolle und auch die Anforderungen im Examen nicht zu streng gestellt wissen wolle.

Kultusminister Dr. Bosse entgegnet, wenn eine Frau nun einmal mit aller Gewalt in einen gelehrten Beruf hineinwolle, so könne man an sie keine geringeren Anforderungen als an die Männer stellen. Diese jungen Mädchen hätten stets dringend gebeten, sie nicht anders als die Männer zu behandeln.

Abg. Wetekamp (freis. Vp.) ist der Ansicht, daß man den Frauen keinen Weg zur wissenschaftlichen Ausbildung verschließen dürfe.

Abg. Dr. Dittrich (Zentr.): Wir wünschen, daß auch die Frauen eine möglichst hohe allgemeine Bildung, aber keine gelehrte Ausbildung erhalten.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Stöcker wird das Kapitel angenommen.

Bei dem Kapitel „Universitäten“ bespricht Abg. Virchow (frs. Vp.), auf der Tribüne unverständlich, die Honorarfrage.

Abg. Dr. Böttinger (natl.) bekämpft ebenfalls die vorgeschlagene Neuregelung der Professorenhonorare.

Ministerialdirektor Dr. Althoff verspricht in dieser Beziehung nähere Erwägungen, und vertheidigt die Neuregelung der Professorengehälter.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Der türkisch-griechische Krieg.

Köln, 3. Mai. Der „K. Ztg.“ wird aus Larissa gemeldet: Das Gerücht, daß besetzte Ortschaften von türkischen Truppen geplündert und niedergebrannt worden seien, beruht auf Erfindung. Der Korrespondent der „K. Ztg.“ bestreitet auf das bestimmteste die Richtigkeit derartiger Meldungen, da die Ordnung und Manneszucht der türkischen Truppen vo trefflich seien. Bis jetzt seien keinerlei Ausschreitungen vorgekommen.

Die Griechen haben Trikkala verlassen. Bei Zarkos fanden unbedeutende Gefechte zwischen der Vorhut und Marodeuren statt.

Paris, 3. Mai. Die Mehrzahl der Blätter nimmt mit Genugthuung das Gerücht auf, daß Griechenland nunmehr entschlossen sei, den Frieden zu erlangen und giebt dem griechischen Ministerpräsidenten Ralli den Rath, nicht länger zu zögern und die Vermittelung der Mächte anzurufen, damit ein weiteres unnützes Blutvergießen vermieden werde.

Rom, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Gegen Oberst Berthet, welcher ein italienisches Freiwilligenkorps für Griechenland organisirte, ist eine militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

London, 3. Mai. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Athen gemeldet, dort eingegangenen Nachrichten zufolge sei auf Mytilene ein Aufstand zu Gunsten Griechenlands ausgebrochen; die griechische Flotte werde sich unverzüglich dorthin begeben.

Wie den „Times“ aus Larissa vom 28. v. M. gemeldet wird, fand vor Volo ein unbedeutendes, halbstündiges Gefecht statt; türkische Kavallerie stieß auf 4000 Mann griechischer Infanterie, die von 3 Batterien reitender Artillerie unterstützt wurden. Die Griechen zogen sich zurück, die Türken ritten in die Stadt.

Aus Pharsala wird den „Times“ vom 2. d. M. gemeldet, daß dort 30 000 Mann griechischer Truppen mit 60 Geschützen stehen. Die Türken rückten wahrscheinlich von Trikkala aus vor, die Griechen, deren Stellung schwach sei, blieben unthätig.

London, 3. Mai. Dem „Times“ wird aus Konstantinopel vom 1. d. M. gemeldet, die französische Botschaft sei sehr verstimmt darüber, daß die Pforte auf ihre Note betreffend den Schutz der griechischen Unterthanen noch nicht geantwortet hat. Die Botschaft habe bereits am Tage nach Ueberreichung der Note mit der Ausstellung von Pässen begonnen, die Polizei erkenne diese Pässe jedoch nicht an und habe mehrere Inhaber von solchen verhaftet.

Von gestern meldet derselbe Korrespondent, daß am Nachmittage ein türkischer Ministerrath abgehalten wurde. Die Pforte sei überzeugt, daß ihr Ausweisungsrecht unbestreitbar ist und dulde keine fremde Einmischung in diese Angelegenheit; jedoch habe sie nicht die Absicht, von diesem Rechte weiter als zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung nöthig ist, Gebrauch zu machen.

London, 3. Mai. Die „Times“ melden aus Larissa, daß ein heftiger Kampf zwischen einer Abtheilung türkischer Kavallerie und 4000 Mann griechischer Infanterie in der Nähe von Volo stattgefunden hat. Die Griechen zogen sich in die Stadt zurück.

London, 3. Mai. Hauptmann Radeck vom Stabe des Königs Georg telegraphirte an den Kopenhagener Hof, jede Hoffnung auf die Möglichkeit einer Fortsetzung des Krieges sei fast aufgegeben.

Nach Berichten hiesiger Blätter bildete der Rückzug der Griechen von Pentipighadia nach Arta eine ebenso schreckliche Panik wie die Niederlage bei Larissa.

Aus Athen wird gemeldet, daß dort die antydinastischen Kundgebungen fortdauern.

Konstantinopel, 3. Mai. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus“.) Der Kommandant des epirotischen Korps meldet auf Grund von Berichten des Kommandanten der 2. Division, Mustapha Hilmi Paschas, daß Rekognoszirungs-Abtheilungen auf zwei Straßen in Luros einmarschirten. Nach türkischen Angaben hat der Vormarsch gegen Arta begonnen.

In Folge großer Stockungen auf der Verbindungslinie ist seit 2 Tagen kein Militärzug von Muradli abgegangen.

Das ganze türkische Geschwader ist in den Dardanellen wieder vereinigt; die Panzerschiffe sind längs der beiderseitigen Befestigungen vertheilt; die Torpedoboote stehen abwechselnd unter Dampf und patrouilliren vor und in den Dardanellen.

In den Werken von Hazidieh und Tschimenlik sind elektrische Scheinwerfer zur Beleuchtung während der Nacht aufgestellt.

Die Behörden in der Provinz sind davon verständigt, daß die in Diensten der Konsulate, der Zivil- und Kirchenanstalten stehenden Griechen den Schutz der betreffenden Mächte genießen.

Konstantinopel, 3. Mai. Die auf Veranlassung des französischen Botschafters an die Mauern der Stadt angehefteten Plakate, worin den griechischen Unterthanen mitgetheilt wird, daß sie unter französischem Schutz stehen, wurden auf Befehl des Sultans entfernt.

Arta, 2. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) Nach zweitägiger Unthätigkeit drangen die griechischen Truppen gestern von Neuem in Epirus ein. Das sechste Regiment ging bis Philippiada vor und besetzte diesen Ort zum dritten Male ohne Kampf. Die Türken stehen in Pentipighadia.

Kanea, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Der türkische Gouverneur protestirt gegen die Entscheidung der Admirale, wonach den Einwohnern gestattet wird, aus dem Innern der Insel nach Kanea zu kommen zur Verproviantirung. Der Gouverneur fordert eine scharfe Blokade.

Athen, 3. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) Nach einem Telegramm aus Kravasara vom 1. d. M. ist die Landbevölkerung in unbeschreiblicher Erregung nach Arta geflohen. Sämtliche Läden sind geschlossen. In militärischen Kreisen wird die Frage des Rückzuges sehr erwogen; ein Waffen tragender Priester predigt auf öffentlichen Plätzen den Kreuzzug. Nach einem anderen Telegramm sieht man Feuer in der Richtung auf Philippiada aufsteigen. Die Türken besetzten die Brücke über den Luros. Es bestätigt sich, daß die Minister Pharsala verlassen haben, nachdem sie lange Unterredungen mit dem Kronprinzen und höheren Offizieren gehabt hatten.

Athen, 3. Mai. Hier zirkuliren Gerüchte von einer großen Schlacht bei Pharsalos, in welcher die Griechen zurückgeschlagen seien und Pharsalos von den Türken besetzt worden sei.

Athen, 3. Mai. Wie hier verlautet, beabsichtigen die Königin von England und der Zar gemeinschaftlich zu Gunsten Griechenlands zu interveniren. Man befürchtet am nächsten Mittwoch, dem Namenstage des Königs, antidynastische Kundgebungen.

Athen, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Räumung von Pharsalos durch die Griechen wird amtlich bestätigt. Näheres fehlt noch.

Deutschland.

O **Berlin**, 3. Mai. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge gilt die Ernennung des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt, Fischer, zum Staatssekretär an Stelle Stephans nunmehr als wahrscheinlich. Als sein Nachfolger wird der Direktor im Reichspostamt, Fritsch, genannt, an dessen Stelle der Geh. Oberpostrath Krätke treten soll.

— Auf Wunsch des Kaisers wird die Königin von Würtemberg am 11. d. M. in Danzig die Taufe des Panzers „Ersatz Freya“ vollziehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Kaiser dem festlichen Akte beiwohnen wird.

— Zwischen den Vertrauensmännern der einzelnen Reichstagsparteien und den Vertretern der Regierung fanden am letzten Sonnabend nochmals Besprechungen über die Unfallversicherungsnovelle statt. Zwischen den Vertretern der verschiedenen Parteien wurde ein Einverständniß nicht erzielt. Damit ist voraussichtlich das Zustandekommen des Gesetzes unmöglich geworden.

— Kontreadmiral Tirpitz wird sich, der „Post“ zufolge, bereits gegen den 20. d. M. beim Kaiser melden. Einen etwaigen Erholungsurlaub wird er jedenfalls erst antreten, nachdem er vom Kaiser empfangen worden ist.

— Die Enthebung des Generalobersten Freiherrn v. Loë von den Stellungen als Oberbefehlshaber in den Marken und als Gouverneur von Berlin sowie die Ernennung des Generals der Kavallerie Grafen Wedel zum Gouverneur von Berlin werden nunmehr im „Reichsanzeiger“ publizirt.

— Im Kultusministerium ist heute Vormittag die aus Regierungsvertretern, Sachverständigen und Parlamentariern zusammengesetzte Kommission zur Vorberathung über die Umgestaltung der Medizinalbehörden zusammengetreten, hat sich aber nach dem einleitenden Referat des Geh. Reg.-Raths Dr. Förster bis $7^1/_2$ Uhr Abends vertagt.

England.

London, 2. Mai. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Cape Coast Castle von heute gemeldet wird, erhielt der Gouverneur beunruhigende Nachrichten aus dem Hinterland der Goldküste. Es scheint fast gewiß zu sein, daß die Expedition unter Führung des Lieutenants Henderson, welche im Anfang vorigen Monats von Samory in Wa angegriffen wurde, von einer Katastrophe ereilt worden ist. Beglaubigte Einzelheiten fehlen noch; indeß erfuhr der Guoverneur, daß Ferguson, ein seit langer Zeit im Kolonialdienste stehender Neger schwer verwundet wurde. Die Lage wird für sehr ernst gehalten. Der Gouverneur ist gestern nach Accra abgereist. Henderson war der Führer einer Gesandtschaft, welche mit den Häuptlingen des Hinterlandes Verträge abschloß und von einer beträchtlichen Bedeckungstruppe begleitet war. Die englischen Behörden betrachten Wa als zur englischen Interessen-Sphäre gehörig.

Afrika.

Kairo, 2. Mai. Die Engländer suchen die gegenwärtige Lage in Europa auszunutzen, um sich endgültig in den Besitz von Egypten zu setzen. Sie bereiten Unruhen vor, um diese in ihrem Sinne auszubeuten und ihre Hand auf Egypten zu legen. Sie hetzen zu diesem Zwecke die in Egypten lebenden Griechen, etwa 40 000 an der Zahl, gegen die egyptische Regierung.

Die poetische Akademie des Südens.

Man berichtet der „Frankf. Ztg.“ aus

Paris vom 26. v. M.: Vor mehreren Monaten wurden die Pariser und auch auswärtige Zeitungen mit Prospekten eines Herrn Fabry de Loupiac überschwemmt, der sich Direktor des „Journal des Poètes“ nannte und ankündigte, er habe in Marseille eine „poetische Akademie des Südens“ gegründet, die einen großen internationalen dichterischen Wettbewerb ausgeschrieben habe. Die Blätter liehen diesem „interessanten Unternehmen“ ihren wohlwollenden Beistand. Dank dieser Reklame erhielt Herr Loupiac über 800 Manuskripte aus aller Herren Länder, nicht zum wenigsten aus Deutschland, zugeschickt, jedes einzelne, das ein mindestens 400 Verse zählendes Gedicht nach den Bedingungen der „Preiskonkurrenz“ enthielt, von einer Sendung von 10 Franks begleitet, die in erster Linie Bedingung für die Betheiligung an dem Wettbewerbe waren. Kurze Zeit nach diesen Einsendungen erhielt jeder der 800 ruhmbegierigen Dichter einen Brief, der ungefähr Folgendes besagte: „Ich theile Ihnen mit aufrichtiger Genugthuung mit, daß Sie den ersten Preis in dem Wettbewerb der „poetischen Akademie des Südens“ erhalten haben. Senden Sie mir gefälligst Ihre Lebensbeschreibung und Ihre Photographie ein, die im „Journal des Poètes“ erscheinen werden, und ferner 43 Franks 50 für die Verpackungs- und Beförderungskosten der prächtigen Statuette Frémiets, die Ihre Belohnung darstellt.“ Auch diese Spekulation auf die Naivetät der Dichterlinge erwies sich erfolgreich und die Postanweisungen gingen in Massen an die Adresse de Loupiacs in Marseille ein. Aber zwei Marseiller Bewerber, die getrennt ihre Gedichte eingesandt hatten, kamen, als ihnen beiden die gleiche Antwort zu Theil geworden war, dem Schwindel auf die Spur, und der geniale Mäcen mußte in aller Eile dem alten Massilia den Rücken kehren und sich nach Paris flüchten. Hier war es einer der von ihm übers Ohr Gehauenen, ein Herr Charton, der, noch immer in Loupiac den Leiter der „poetischen Akademie des Südens“ sehend, ihn in seiner in der Rue Fontaine belegenen Wohnung aufnahm. Loupiac, der noch auf andere Geldsendungen rechnete, sandte nun an seine Dichter ein neues Rundschreiben, in dem er ihnen mittheilte, daß er angesichts des großen von ihm erzielten Erfolges seine Akademie nach Paris, 7 Rue Fontaine, unter dem Namen „Poetische Akademie von Paris“ verlegt habe: Herr Charton sei zum Leiter des „Journal des Poètes“ ernannt worden. Der unglückliche Charton erhielt daraufhin eine Menge von Drohbriefen, in denen er Spitzbube genannt und als Spießgeselle Loupiacs bezeichnet wurde. Charton, der die Geschichte aufgeklärt wissen wollte und der den Schwindeleien Loupiacs durchaus fernstand, führte denselben, als er nach siebentägiger Abwesenheit zu ihm zurückkehrte, mit Anwendung sanfter Gewalt auf das Polizeikommissariat, wo Loupiac sich zum Geständnisse seiner Schwindeleien bequemen mußte. Er erklärte, Napoleon Delponz zu heißen und bereits vor mehreren Jahren unter dem Namen Vian in Narbonne einen dichterischen Wettbewerb ausgeschrieben zu haben, der ihm mehr als 15 000 Franks eingebracht habe. Seit 14 Tagen seien ihm aus seinem neuen Unternehmen in Paris 7000 Franks zugegangen. „Gehen Sie übrigens nach dem Hause 27 Rue Lepelletier,“ schloß er mit zynischem selbstgefälligen Lächeln seine Beichte dem Polizeikommissar gegenüber, „und Sie werden einen Begriff von dem Grade erreichen, den die menschliche Dummheit und Eitelkeit erreichen kann.“ Der Polizeikommissar folgte dieser liebenswürdigen Aufforderung und begab sich in das bezeichnete Haus, wo er vier mit Gedichtmanuskripten angefüllte Koffer beschlagnahmte. Der interessanteste Fund aber war eine Sammlung von Autographen sehr hochstehender Damen der Gesellschaft, die Herrn de Loupiac in den wärmsten Ausdrücken ihren Dank dafür aussprachen, ihnen den ersten Preis zuerkannt zu haben. Neben diesen enthusiastischen und parfümirten Billets finden sich Schreiben unglücklicher Verblendeter, in denen diese mittheilen, daß sie angesichts der Auszeichnung, die ihnen seitens der Akademie des Südens zu Theil geworden, ihre Stellungen verlassen wollten, um sich mit Leib und Seele dem Kultus der Musen zu widmen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 4. Mai. Im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers werden sich heute befinden die Herren Generaladjutant, General der Infanterie v. Hahnke, Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf zu Eulenburg, Wirkl. Geh. Rath, Geh. Kabinetsrath Dr. v. Lucanus, Generaladjutant, Generallieutenant v. Plessen, Leibarzt, Generalarzt 1. Klasse Dr. v. Leuthold, Admiral à la suite Kontreadmiral Frhr. von Senden-Bibran, Flügeladjutant, Oberstlieutenant Graf v. Moltke, Flügeladjutant, Major Frhr. v. Berg, stellvertretender Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Büchsel. Außer dem Gefolge werden an dem Frühstück bei Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten als geladene Gäste theilnehmen die Herren: Kommandirender General, General der Infanterie v. Blomberg, Kommandeur der 3. Division, General der Infanterie von Janson, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 2 v. Wedel, Oberpräsidialrath Hagen, Regierungsrath von Strantz, Polizeipräsident Dr. v. Zander, Regierungspräsident, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath v. Sommerfeld, Oberlandesgerichtspräsident, Wirklicher Geheimer Oberjustizrath Dr. Kurlbaum, Konsistorialpräsident Dr. Richter, Generalsuperintendent D. Pötter, Provinzialsteuerdirektor, Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Mersmann, Eisenbahnpräsident Heinsius, Landesdirektor a. D. Dr. Freiherr v. d. Goltz, Landeshauptmann Höppner, Staatsminister v. Köller, Fürst zu Puttbus, Major a. D. Graf v. d. Osten, Schloßhauptmann von Stettin, Graf Borcke, Geh. Kommerzienrath Schlutow, Direktor Stahl, Direktor Jüngermann, Direktor Zimmermann, Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Haken, Geh. Regierungs- und Landrath von Puttkamer-Stolp, Landrath v. Puttkamer-Ohlau, Landrath v. Puttkamer-Kolberg, Landrath v. Puttkamer-Swinemünde, Regierungspräsident Frhr. v. d. Reck, Regierungspräsident Dr. v. Arnim, stellvertretender Landrath Regierungs-Assessor v. Loos, Vorsitzender des Norddeutschen Lloyd Plathe-Bremen, stellvertretender Vorsitzender des Norddeutschen Lloyd Achelis-Bremen, Stadtverordnetenvorsteher Sanitätsrath Dr. Scharlau, Generalmajor v. Twardowski, Direktor des Norddeutschen Lloyd Dr. Wiegand-Bremen. Die vorstehend genannten Herren begleiten auch Se. Majestät, soweit sie beim Stapellauf auf dem Vulkan anwesend sind, nach der Taufe des Schiffes vom oberen Pavillon nach dem unterhalb liegenden Ablaufpavillon und kehren mit dem Kaiserschiff nach Stettin zurück, während alle anderen Herrschaften beim Ablaufen des Schiffes ihren Platz auf der Tribüne oder vor derselben beibehalten.

* Auf dem Breslauer Bahnhof verunglückte gestern Nachmittag der Kutscher Paul Jenz, indem er von seinem eigenen Fuhrwerk, einem mit Brettern beladenen Wagen, überfahren wurde. J. erlitt eine Quetschung des linken Fußes und mußte er im Krankenwagen nach Bethanien gebracht werden.

— Die Pommersche Zone des deutschen Gastwirthsverbandes hielt gestern hierselbst im Fürstensaale (Randower Molkerei) ihren II. Zonentag ab, zu dem sich Vertreter fast sämtlicher in der Provinz bestehenden Gastwirthvereine eingefunden hatten. Herr C. Krause-Stettin begrüßte die fremden Gäste und eröffnete sodann der Zonen-Vorsitzende Herr Dethloff-Stettin die Sitzung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Sodann wurde bekannt gegeben, daß der Vorstand Sorge getragen habe, daß den auswärtigen Gästen der Besuch des städtischen Schlachthauses und Viehhofes gestattet sei und von dieser Einladung möglichst ausgedehnter Gebrauch gemacht werden möchte, ferner wird mitgetheilt, daß Sorge getragen ist, damit die Gäste Gelegenheit haben, den heute stattfindenden Stapellauf des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ bequem zu beobachten. Anwesend sind in der Versammlung auch zahlreiche Vertreter von Brauereien und hatten Letztere auch Proben ihrer Biere zum Ausschank gestellt, ebenso standen von den Brennereien Dramburg u. Hertwig und Wilhelm Conrad Proben ihrer Fabrikate zur Verfügung. Herr Dethloff erstattet Bericht über die Ausführung der Beschlüsse des vorjährigen Zonentages. Von diesen Beschlüssen hatten einige nicht den erhofften Erfolg und wird deshalb beschlossen, für den diesjährigen Verbandstag wiederum die vorjährigen Anträge zu wiederholen und zwar, daß aus der Wittwen- und Waisenkasse auch ohne eigenes Verschulden in Noth gerathenen Kollegen unterstützt werden, und daß eine Einschränkung der Konzessions-Ertheilung an Materialwaarenhändler von Seiten der Behörde stattzufinden habe. — In letzterer Beziehung führt Herr Berndt-Pyritz an, daß in Pyritz bei 8000 Einwohnern 66 Schankstätten beständen, von denen 38 sich in den Händen von Kaufleuten befinden, ferner betreibt der Kastellan des Seminars sowie ein Badeanstaltsbesitzer den Ausschank, ohne Konsens dazu zu haben. Ein Antrag dagegen sei bereits bei dem Kreis-Ausschuß gestellt. — Nach längerer Debatte wird beschlossen, bei dem Verbande den Antrag zu stellen, daß in den Räumen, in denen Verkauf von Kolonial- und Materialwaaren stattfindet, Schankwirthschaft nicht betrieben werden darf. Sodann hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Delbrück, der Syndikus der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung, einen Vortrag, in welchem er einige interessante Entscheidungen in Gastwirthsangelegenheiten näher erörterte, so seien die Gastwirthe nicht verpflichtet, für die polizeilichen Revisionen der Bierdruckapparate Gebühren zu zahlen, dagegen seien die Gebühren für die Kesselprüfungen zu zahlen. Weiter sprach der Herr Syndikus über die Tanzlustbarkeiten, darnach ist die Polizei nicht berechtigt, von Vereinen am Sonnabend veranstaltete Tanzlustbarkeiten um 12 Uhr zu schließen, soweit es sich thatsächlich um Vereine handelt. Ferner macht derselbe Mittheilung von einer interessanten Verfügung der hiesigen Polizei: Ein hiesiger Restaurateur, welcher Inhaber eines Gartenlokals ist, wollte in letzterem Konzerte veranstalten, zur Sicherheit wandte er sich an die Polizei mit der Anfrage, ob dies gestattet sei. Als Antwort wurde ihm nicht nur die Genehmigung versagt, sondern auch Strafe angedroht für jeden Fall, in welchem er ein Konzert veranstaltet. Der Herr Syndikus führte aus, daß diese Verfügung der Rechtsgültigkeit entbehre, denn die Einholung eines Konsenses sei nach dem Gesetz nur für Theater-Aufführungen und für herumziehende Musikkapellen erforderlich, nicht aber für Konzerte. — In Betreff der Lustbarkeitssteuer erwähnte ein Delegirter aus Stargard, daß dort für öffentliche und Privat-Lustbarkeiten Steuern entrichtet werden müssen, ausgeschlossen seien davon jedoch die Offiziere mit ihren Vergnügungen, da dieselben geltend gemacht haben, daß sie „dienstlich“ zusammenkämen und darin kein Vergnügen läge, welches versteuert werden könne. — Es werden sodann die Anträge besprochen, welche von der Zone Pommern auf dem Verbandstage gestellt werden sollen. — Der Vorsitzende macht auf die Vortheile des vom Verbande neu eingerichteten deutschen Kohlensäurewerkes aufmerksam und hofft, daß von demselben zahlreich Gebrauch gemacht wird. — Vorgelegt werden Proben von „Julischka“, einem neuem Pulver zur Reinigung der Bierdruckapparate auf kaltem Wege; den Allein-Verkauf für Pommern hat die Firma König u. Straube, Stettin, Kronprinzenstraße 23. — Vom Klempnermeister Lüdtke, große Lastadie, ist ein praktischer Flaschen-Kühlapparat ausgestellt. — Als Ort des nächsten Zonentages wird Greifswald gewählt. — Zum Zonen-Vorsitzenden für das Jahr 1897—98 wird Herr Dethloff-Stettin wiedergewählt.

* Während des Monats April 1897 gingen bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeitsnachweis des Zentral-Verbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege — Klosterhof 12 — 188 Gesuche bezw. Meldungen ein. Es wurden 47 Hülfesuchende mit Mittagbrod, 1 mit Brod und 114 mit Abendbrod, Nachtlager und Morgenbrod unterstützt; 1 wurde den Spezialvereinen, und 5 den Innungen überwiesen, dagegen 2 Gesuche als unbegründet zurückgewiesen. Arbeitergesuche gingen 6, Arbeitsgesuche 12 ein; in 20 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden.

— Auf den Besuch des heutigen Benefizes für Frl. Petersen im Bellevue-Theater, zu welchem „Renaissance“ in Scene geht, machen wir nochmals hiermit aufmerksam. Die junge strebsame Künstlerin, welche sich während der Dauer ihres Hierseins die größten Sympathien erworben hat, spielt darin die Rolle des „Vittorino“, bekanntlich eine der besten Rollen der Künstlerin. Wir wünschen der allseitig beliebten Schauspielerin ein recht volles Haus. — Morgen gastirt Ferdinand Bonn zum zweiten Male und zwar in Gerhardt Hauptmanns ergreifendem Drama „Einsame Menschen“. Herr Bonn welcher zu den interessantesten und eigenartigsten Künstlern der deutschen Bühne gehört, spielt darin den „Johannes Vockerath“ und weisen wir auf den Besuch dieser Vorstellung besonders hin.

— An der Präparanden-Anstalt zu Massow ist der bisherige Seminar-Hülfslehrer Doese zu Köslin als zweiter Lehrer angestellt worden.

— Dem evangelischen Hauptlehrer und Küster Gentzmann zu Boock im Kreise Ueckermünde ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Gerichtsdiener a. D. Weiner zu Pasewalk das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

* Die Ortsgruppe Stettin des Riesengebirgsvereins beging am Sonnabend ihr zehntes Stiftungsfest in den Räumen der Bürgerlichen Ressource. Die Feier war diesmal als ein großes Fest auf der Riesenbaude arrangirt, die Baude war in dem Orchesterraum aufgeschlagen und hier wurde neben dem heimischen Bier der edle „Stonsdorfer“ verschänkt. Ein urgemüthlicher Wirth, dem eine schmucke Wirthin zur Seite stand, sorgten nach besten Kräften für das leibliche Wohlergehen der Gäste. Der Saal war als Vorplatz der Baude gedacht und dementsprechend mit Tannenbäumen und grünen Guirlanden dekorirt, ein gewaltiges Schild wies den landfremden Wanderern den rechten Weg. Bilder aus dem Riesengebirge schmückten die Wände des Saales. Fröhliche Unterhaltung brachte den Festgästen die Kirmes auf der Riesenbaude mit ihren Aufzügen, Gesängen, Vorträgen und launigen Ansprachen, da gab es niedliche Bäuerinnen in der kleidsamen Gebirgstracht, flotte Studenten gesellten sich zu ihnen und der Gesangverein „Teufelsbart“ aus Schreidorf ließ sich mit einigen Liedern hören. Auch Zigeunerinnen hatten sich eingefunden, ohne Zweifel von einem besonders vornehmen und deshalb wenig verbreiteten Stamme, denn sie trugen fast alle blondes Haar und eine von ihnen verstand es, sehr nette kleine Liedchen zu singen, und eine nicht minder liebliche Sängerin stellte sich als flottes Tirolerdirndl ein. Weiter erschien ein Radfahrerklub „Schildkröte“ auf der Bildfläche, dessen Mitglieder sich später mit einer elegant gefahrenen Quadrille sehen ließen. Mit dem Auftreten der Sängerin Oliviera da Silva, welche ihr Konservatorium in die Berge geführt hatte, erreichte das Fest seinen Höhepunkt und einer von den Studenten rief aus Uebermuth den gewaltigen Rübezahl herbei, der gar dräuend unter Donnergeroll erschien, aber bald besänftigt wurde und sich am Ende sogar herbeiließ, die Riesengebirgspolonaise anzuführen. Natürlich fehlte auch diesmal die Riesengebirgslotterie nicht und als gerngesehene Neuheit wurde der mit allerlei reizenden Sächelchen ausgestattete Bazar zum Rübezahl begrüßt. Bei der Kaffeetafel gedachte Herr Oberlehrer Uhlich der segensreichen Thätigkeit des Riesengebirgsvereins, der in unserer fast 200 Mitglieder zählenden Ortsgruppe einen kräftigen Zweig hat erwachsen sehen, der Ortsgruppe Stettin galt das Hoch des Festredners. Gleich ihm wünschen wir dem Verein fröhliches Gedeihen, mag er noch manches Jahresfest in der „Riesenbaude“ begehen.

Bellevue-Theater.

Gestern Abend begann der königliche Hofschauspieler Ferdinand Bonn ein Gastspiel als „Hamlet“. Das Haus war leider sehr schwach besucht, aber das konnte kaum verwundern, denn der Name des Gastes ist hier noch ziemlich unbekannt und „Hamlet“ ist in der verflossenen Saison hier bereits mehrfach, dabei von Kainz und Mattkowsky in der Titelrolle, gegeben worden, es war also vorauszusehen, daß das Interesse des Publikums stark abgeschwächt war. Aber die Besucher, welche gestern den Gang ins Theater nicht gescheut haben, haben dies sicher nicht bereut, denn dieselben haben in Herrn Bonn ein dramatisches Talent kennen gelernt, welches selbst weitgehenden Kunstansprüchen genügen wird und dem man vielleicht nur zum Vorwurf machen kann, daß er zuweilen in zu starken Farben malt. Für den „Hamlet“ hat derselbe zunächst den nicht zu unterschätzenden Vorzug der Jugend, er hat es nicht nöthig, seinen Dänenprinzen durch künstliche Mittel zu verjüngen, sodann verfügt der Gast aber auch über eine vorzügliche Mimik und er verbindet damit ein temperamentvolles Spiel. Ergreifend brachte er den Schmerz, die Schwermuth des Prinzen zum Ausdruck und er verstand es, der ganzen Partie Nuancen zu geben, welche derselben neues Interesse verlieh. Schon nach dieser ersten Leistung darf man sich von dem ferneren Gastspiel des Künstlers Erfolg' versprechen. — Ueber der sonstigen Aufführung lag kein besonders günstiger Stern; als „Ophelia“ debütirte Frl. Gontard, dieselbe ist dieser Rolle durchaus nicht gewachsen, auch der „Claudius“ des Herrn Robert konnte kaum mäßigen Ansprüchen genügen und das Organ des Herrn Picha wirkte in der Rolle des „Polonius“ störend. Als „Laertes“ debütirte Herr Althauser, die Partie ist nicht bedeutend genug, um ein Urtheil über das Können des Herrn abzugeben. Im Uebrigen konnte die Darstellung genügen.

R. O. K

Literatur.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika überschwemmen Europa mit Aepfeln, über deren Geschmack vielfach hin und hergestritten wurde. Jedenfalls war plötzlich und unvermuthet besonders den deutschen Apfelzüchtern ein recht unangenehmer Nebenbuhler entstanden. Da wird es gewiß großem Interesse begegnen, daß der praktische „Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ in seiner neuesten Nummer aus der Feder eines sachverständigen Landsmannes, des Herrn W. A. Richter, der im Staate Wisconsin am Michigansee lebt, eine eingehende Darstellung der Apfelausfuhr aus Nordamerika giebt. Allein nach England ist die Einfuhr von 606 394 Faß im Jahre 1894 und 206 906 Faß 1895 bis auf 1 238 422 Faß 1896 gestiegen und Herr Richter in Wisconsin giebt eine eingehende Darstellung, wie dies in Amerika erreicht ist. — Wir können das Geschäft genau so gut machen, wie die Amerikaner! Die Nummer des „Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau“, in der der Aufsatz enthalten, wird auf Wunsch gern umsonst zugeschickt von der Verlagsbuchhandlung **Trowitzsch u. Sohn** in **Frankfurt a. O.** [133]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 4. Mai. Gestern begann die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Thümmel mit einer Verhandlung gegen den früheren Posthülfsboten Albert Haack aus Reetz, demselben wurde Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder zur Last gelegt. Im November vorigen Jahres erhielt der Angeklagte, der damals als Landbriefträger bei der Postagentur Wilhelmsdorf beschäftigt war, von der Eigenthümerfrau Karls in Königsfelde eine Bestellung auf den „Stettiner Generalanzeiger“. Dieselbe wurde von Haack für den Dezember mit 57 Pfg. notirt, später trat aber Frau K. mit der Behauptung hervor, sie habe in der Annahme, daß die Zeitung für drei Monate bestellt werden könne, 1,65 Mark bezahlt, sodaß also angenommen werden mußte, der Angeklagte habe den Rest von 1,08 Mark unterschlagen. Die Geschworenen gelangten nach dem Ergebniß der Hauptverhandlung zu einem Nichtschuldig und wurde der Angeklagte demgemäß freigesprochen. — In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den domizillosen Arbeiter Eduard Richter. Derselbe hatte am 7. Februar d. J. bei dem Amtsrichter Wolff in Ueckermünde gebettelt und sollte er dabei den Versuch gemacht haben, dem allein anwesenden Dienstmädchen Pretzer ein Portemonnaie mit Gewalt wegzunehmen. Von der Anklage des versuchten Raubes wurde R. freigesprochen und erfolgte nur wegen Bettelns eine Verurtheilung zu 14 Tagen Haft.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 1. Mai 1897.

Die letzte April-Woche brachte unserm Platze wieder etwas mehr Geschäft. Für Erdnußkuchen und Erdnußmehl mußten die Käufer etwas höhere Preise bewilligen. In Weizenkleie kamen einige größere Abschlüsse auf spätere Lieferung zu Stande. Malzkeime sind in besonders schöner Qualität am Markt.

Tendenz: besser.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,40 bis Mark 3,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,65 bis 3,90 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,00 bis Mark 3,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,70 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,10 bis Mark 2,40 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe 40—45 Prozent Mark 4,70 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,75 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,00 bis Mark 6,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,40 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,60 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,00 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,10 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,50 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 3,90 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,70 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkleie Mark 1,85 bis Mark 2,00.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 3. Mai. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,55 bis 9,72½. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,95 bis 7,80. Fester. Brod-Raffinade I. 23,00. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,12½ bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,12½—22,25. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,90 bez., 8,92½ B., per Juni 8,92½ G., 8,97½ B., per Juli 8,95 G., 9,00 B., per August 9,00 G., 9,02½ B., per Oktober-Dezember 9,00 bez., 9,02½ B. Fest.

Köln, 3. Mai. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 58,00, per Mai 56,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,87½, per Juni 8,90, per Juli 8,85, per August 8,92½, per Oktober 8,90, per Dezember 9,00. Stetig.

Hamburg, 3. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 39,75 G., per September 41,25 G., per Dezember 42,25 G., per März 42,25 G.

Bremen, 3. Mai. Baumwolle ruhig, 41,00, Petroleum still, 5,35 B.

Wien, 3. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,68 G., 7,70 B., per Mai-Juni 7,22 G., 7,23 B. Roggen per Frühjahr 6,40 G., 6,45 B., per Mai-Juni 6,08 G., 6,10 B. Mais per Mai-Juni 3,68 G., 3,69 B. Hafer per Frühjahr 5,81 G., 5,83 B., per Herbst 5,71 G., 5,75 B.

Havre, 3. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 49,50, per September 50,50, per Dezember 51,25. Kaum behauptet.

Wetteraussichten für Dienstag, den 4. Mai.

Etwas wärmer, vorwiegend heiter und trocken bei schwachen südlichen Winden.

Wasserstand.

Am 1. Mai. Elbe bei Aussig + 0,70 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,66 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,85 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,84 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,39 Meter, Unterpegel + 0,36 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,12 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 5,14 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,00 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 1. Mai: **Netze** bei Usch + 1,38 Meter.

Berlin, den 3. Mai 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.-R.-Anl.	4% 103,90G	Westf. Pfbr.	4% 102,10G
do.	3½% 104,00B	do.	3½% 100,50G
do.	3% 98,00bG	Wstp.rttsch.	3½% 100,20B
Pr.Consl.Anl.	4% 104,00b	Kur- u. Nm.	4% 104,70G
do.	3½% 103,90B	Lauenb. Rb.	4% 104,90G
do.	3% 98,40b	Pomm. do.	4% 104,70G
P.St.Schld.	3½% 100,10G	do.	3½% 101,30G
Berl.St.-O.	3½% 101,70b	Posensche do.	4% 104,70B
do. u.	3½% 101,40bG	Preuß. do.	4% 104,70G
Pom.Pr.-A.	3½% 100,75G	Rh. u. Westf.	
Stett.Stadt-		Rentenbr.	4% 104,70G
Anl. 94	3½% 100,60B	Sächs. do.	4% 104,90G
Wstp.P.-A.	3½% 100,50b	Schles. do.	4% 104,70B
Berl. Pfdbr.	5% 121,20B	Schl.-Holst.	4% 104,90G
do.	4½% 114,40G	Bad. Eib.-A.	4% 102,00G
do.	4% 112,60b	Baier. Anl.	4% 102,80G
do.	3½% 104,80G	Hamb. Staats-	
Kur- u. Nm.	3½% 100,80G	Anl. 1886	3% 96,40bG
do.	4% —,—	Hmb.-Rente	3½% 106,10bB
Landsch.	4% —,—	do. amort.	
Central-	3½% 100,50b	Staats-A.	3½% 100,60bG
Pfandb.	3% 93,10b	Pr. Pr.-A.	— —,—
Ostpr.Pfbr.	3½% 100,20B	Bair. Präm.-	
Pomm. do.	3½% 100,40B	Anleihe	4% —,—
do.	4% —,—	Cöln.-Mind.	
do.	3% 93,30G	Präm.-A.	3½% 138,75bB
Posensche do.	4% 102,25B	Mein. 7-Gld.	
do.	3½% 100,10G	Loose	— —,—

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch.		Elberf. F. 240	—,—
Feuerv. 430	—,—	Germania 45	—,—
Berl.Feuer.170	—,—	Mgd.Feuer.240	5200,00B
L. u. W. 125	—,—	do. Rückv. 45	1090bG
Berl. Leb. 190	—,—	Preuß. Leb. 42	848,00G
Colonia 400	—,—	Preuß. Nat. 51	—,—
Concordia 51	—,—		

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl.	5% 70,25b	Oest. Gd.-R.	4% 104,40G
Buk. St.-A.	5% 99,90G	Rum. St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.-amort.	5% 100,40b
Gold.-Anl.	5% 41,80b	R. co. A. 80	4% 102,70b
Ital. Rente	4% 91,00G	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 97,70b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20L.St.	6% 99,40B	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 108,40G	do. Pr. A. 64	5% 187,00G
Oest.Pp.-R.	4⅕% —,—	do. 66	5% 176,00b
do.	4⅕% —,—	do. Bodencr.	5% 121,50G
do.Silb.-R.	4⅓% 101,90B	Serb. Gold-	
do. 250 54	4⅕% 173,00b	Pfandbr.	5% 88,00B
do. 60er Loose	4% 149,75G	Serb. Rente	5% —,—
do. 64er Loose	— 327,50G	do. n.	5% —,—
Rum. St.	5% 103,30b	Ung. G.-Rt.	4% 104,10b
A.-Obl.-	5% 103,90b	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch. Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg.	3½% 103,70G	12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½% 103,70G	Pr. Ctrb. Pfdb.	
do. 5 abg.	3½% 99,00bG	(rz. 110)	5% —,—
Dtsch. Grundsch.-		do. (rz. 110)	4½% —,—
Real-Obl.	4% 100,80bG	do (rz. 100)	4% 102,25G
Dtsch. Hyp.-B.-		do.	3½% 99,40G
Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.Com.-O.	3½% 99,10bG
do.	4% 101,10bG	Pr.Hyp.A.-B.	
Pomm. Hyp.-		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120)	5% —,—	(rz. 100	4% 100,80G
Pomm. 3 u. 4		do. (rz.100)	3½% 99,80bG
(rz. 100)	4% —,—	Pr. Hyp.-Vers	
Pomm. 5 u. 6		Certificate	4% 99,80G
(rz. 100)	4% 101,70G	do.	4% 103,25G
Pr.B.-B., unkndb.		St. Nat.-Hyp.-	
(rz. 110)	5% 114,75G	Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 3, 5, 6		do. (rz. 110)	4½% 105,60G
(rz. 100)	5% 105,70G	do. (rz. 110)	4% 102 50G
do. Ser. 8, 9,	4% 100,90bG	do.	4% 100,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz. Bw.	5% 122,75b	Hibernia	5½% 175,10b
Boch. Bw. A.	— 81,25bG	Hörd. Bgw.	0% 7,90G
do. Gußst.	4% 153,50bG	do. conv.	0% 13,25G
Bonifac.	0% 127,25bG	do. St.-Pr.	0% 44,50G
Donnersm.	6% 149,90bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-		Laurahütte	4% 157,00bG
Pr. L. A.	0% 48,00bB	Louise Tiefb.	0% 95,00bG
Gelsenkch.	6% 167,30b	Mk.-Wstf.	6% 114,25bG
Hark. Bgw.	0% 44,00G	Oberschles.	1% 95,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk.		Jelez-Wor.	4% —,—
3. A. B.	3½% —,—	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowa	4½% —,—
4. Em.	4% —,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em.	4% —,—	ronesch gar.	4% 101,30b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst. 73	4% —,—	Asow-Oblg.	4% 101,20b
Magdeburg-		Kurks-Kiew	
Leipz. Lit. A.	4% —,—	gar.	4% 102,10G
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% 103,10G
Oberschles.		do. Smol	5% 104,50G
Lit. D	3½% —,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D	4% —,—	(Oblig.)	4% —,—
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4% 101,80bG
Saalbahn	3½% —,—	Rjascht-Mor-	
Gal. C. Ldw.	4% 100,50G	czausk gar.	4% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warschau-	
do. conv.	5% —,—	Terespol	5% —,—
Brest-Graj.	5% —,—	Warschau-	
Chark. Asow	4% —,—	Wien 2. E.	4% —,—
Gr. R. Eisb.	3% 90,00b	Wladikawk.	4% 102,00bG
Jelez-Orel	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Kurs
Altdamm-Colberg	4½% 120,75b
Marienburg-Mlawka	5% 123,50b
Ostpreußische Südbahn	5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb.	4% 58,60bG	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.-Güth.	4% 95,50bG	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 162,25b	Gal. C. Ldw.	5% 110,00G
Mainz-Lud-		Gotthardb.	4% 156,50b
wigshafen	4% —,—	It. Mittmb.	4% 94,60bG
Marienburg-		Kursk-Kiew	5% —,—
Mlawka	4% 84,40b	Mosk. Brest.	3% 72,40B
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Oest. Fr. St.	4% —,—
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb.	5% —,—
Staatsb.	4% 100,90bG	do. L. B. Elb.	4% 135,25b
Ostp. Südb.	4% 93,00b	Sdöst. (Lb.)	4% 34,00b
Saalbahn	4% —,—	Warsch.-Tr.	5% —,—
Starg.-Pos.	4½% —,—	do. Wien	4% 244,50b
Amstd.-Rttd.	4% —,—		

Industrie-Papiere.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4% 57,75bG	Harb. Wien Gum.	20% 420,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6% —,—	L. Löwe u. Co.	20% 396,00bG
Leopoldshall	3½% 85,90G	Magdeb. Gas.-Ges.	6% —,—
Oranienburg	6% 151,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10% 253,25bG
do. St.-Pr.	6% 151,00bG	do. (Lüders)	8% 235,10bG
Schering	15% 226,25bG	Hallesche	28% 548,00bB
Staßfurter	11% 179,00b	Hartmann	7% 193,00bG
Union	8% 116,50bG	Pomm. (con.)	4½% 106,00G
Brauerei Elysium	3% —,—	Schwarzkopf	12% 251,50G
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Vulc. L.B.	6% 176,00bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	— 205,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0% 104,00G
St. Chamott-Fabrik	15% 322,25b	Wilhelmshütte	4% 67,00B
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 204,25b
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	7% 130,00bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔% 131,00G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½% 348,25b
Danziger Oelmühle	— 88,00bG	Stett. Electr.-Werke	6% 166,50b
Dessauer Gas	10% 209,10b	Stett. Pferdebahn	3% 132,50bG
Dynamite Trust	10% 184,30b	N. Stett. D.-Comp.	0% 65,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.	Kurs	Dividende von 1896.	Kurs
Bank für Sprit		Disc.-Com.	8% 197,10b
u. Prod.	3¼% 63,10G	Dresd. B.	8% 153,50b
Berl.Eff.B.	4% 127,75B	Nationalb.	6½% 139,60bB
do. Hdlsges.	4% 157,10b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv.	6% 151,50bG
Bank	6½% 115,90b	Pr. Centr.-	
Darmst.-B.	5¼% —,—	Bod.	9½% 169,30b
Deutsch. B.	9% 192,25bG	Reichsbank	6,26% 160,50b
Dtsch. Gen.	5% 119,25bG		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,335b
Souvereigns.	20,375b	Franz. Banknot	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,24G	Oester. Banknot	170,50b
Gold-Dollars	1,1875b	Russische Not.	21665b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜

Wechsel-Cours v. 3. Mai.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,85b
do.	2 M.	2½%	168,10b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	81,65bB
do.	2 M.	2½%	80,70G
London	8 T.	2 %	20,37G
do.	3 M.	2 %	20,305b
Paris	8 T.	2 %	81,15G
do.	2 M.	2 %	—,—
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,40B
do.	2 M.	4 %	169,45G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,80b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,95b
Petersburg	8 T.	4½%	216,05G
do.	3 M.	4½%	—,—

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

82) Nachdruck verboten.

Der Rath nickte und drängte dann: „Lesen Sie!"

Die Zeilen, welche durch einen Boten abgegeben worden waren, lauteten: „Verehrtester Herr Rath! — Eilen Sie sofort nach Empfang dieser Mittheilung, mir nachzukommen. Mir ist unterwegs die Nachricht geworden, daß bei Ihnen in N. ein Raubmord geschehen sein soll. Ich sende Ihnen diese Zeilen direkt durch meinen Gewährsmann."

„Wer war der Ueberbringer dieses Briefes?" fragte Lehmann, denselben wieder zurückgebend.

„Hat sich gar nicht gemeldet, eine Magd im Hause, die ihn angenommen, behauptet, daß es ein Junge gewesen sei. Das machte mich stutzig, der Professor prüfte die Handschrift und behauptete, sie sei gefälscht. Ich machte mich trotz alledem gleich auf, um meinem jungen Freunde, der für mich heute nach N. abgereist ist, nachzufahren, da man nicht wissen kann, welches Bubenstück gegen ihn geplant ist, zumal jener Körner bei mir war, um mir Geld abzuzwacken, ich gab ihm einen Fünfmarkschein für einen Strick. Ich kann mir nicht helfen, Lehmann, muß aber bei diesen Zeilen immer an den Halunken denken."

Der Wachtmeister bat den Rath einen Augenblick um Entschuldigung und begab sich rasch zur Kasse, um seine Fahrkarte gegen einen Schein zurückzugeben, was ihm in seiner amtlichen Eigenschaft keine Schwierigkeit machte.

„Wann ging gestern Abend der letzte Zug von hier ab?" fragte er weiter.

„Der letzte ging um elf Uhr nach Berlin."

„Erinnern Sie sich vielleicht eines Reisenden, alt, in gebückter Haltung, mit einem Buckel und mit einem Bündel unterm Arm?" Der Kassirer dachte nach.

„Jetzt weiß ich," sagte er, „der Alte, er hatte beides, Buckel und Bündel, kam sehr spät, ich wollte grade schließen. Er forderte eine Fahrkarte nach D., als plötzlich ein Bekannter von ihm dahergerast kam und ihm zurief, daß er schon eine Karte für ihn habe, er solle sich sputen."

„Ich danke Ihnen bestens, Herr Kassirer!" sagte Lehmann, und fragte noch beiläufig, wann der nächste Zug nach Berlin, beziehungsweise nach D. abfahre.

„Erst heute Abend 11 Uhr."

Lehmann kehrte zu dem ungeduldig seiner harrenden Eberhardt zurück, neben welchem Fritz mit der Reisetasche stand.

„Ich fahre mit Ihnen, Herr Rath!" sagte der Wachtmeister leise, „doch ist die größte Eile nöthig, und der erste Zug nach D. geht erst um 11 Uhr. Was machen wir?"

„Wir nehmen einen Separatzug," erwiderte Eberhardt entschlossen. „Du kannst hier bleiben und den Herrn Professor benachrichtigen, Fritz!"

„Nehmen Sie mich mit, Herr Rath!" bat der alte Diener erregt.

„Nein, Du bleibst hier," entschied Eberhardt, „ich kann Dich zu diesem Geschäft nicht brauchen, alter Freund! Es giebt vielleicht was abzurechnen, wobei Du Partei ergreifen würdest."

Lehmann ging in's Wartezimmer, um einige Zeilen aufzuschreiben, welche er einem Schutzmann mit einer leisen Instruktion einhändigte. Dann kehrte er zu dem Rath zurück, welcher mit einem Inspektor redete. Der Zug war mittlerweile eingelaufen und brauste jetzt nach kurzem Aufenthalt weiter nach Bremen.

Die Bahnstrecke nach D. war in den nächsten Stunden frei, es wurde nach allen Seiten hin telegraphirt und der Separat- oder Expreßzug alsdann nach sofortiger Erlegung eines artigen Kapitals, wie Lehmann fast neidisch erwog, dem Rath und seinem Begleiter zur Verfügung gestellt. — Dann brauste das Feuerroß mit ihnen davon.

„Mein Diener," erläuterte der Rath jetzt mit einem melancholischen Lächeln, „war in seiner Jugend in der Körner'schen Familie als Faktotum und den Kindern treu ergeben. Wenn er diesen Schuft von Leo nun vielleicht, was wir ja nicht wissen können, wieder in Gefahr sieht, könnte er uns Gott weiß was anrichten, d'rum hielt ich es für besser, ihn zurück zu lassen."

Lehmann stimmte überzeugungsvoll bei, wunderte sich aber doch im Stillen, daß die lange Reue, welche ihn zum Einsiedler gemacht, keine Wandlung seines strengen Pflichtgefühls hervorgebracht und er auch heute wieder trotz des Todtenopfers, das sein Lebensglück zertrümmert hatte, in derselben unerbittlichen Weise vorgehen wollte.

Ein solcher Eisencharakter konnte wohl büßen und sich zur einsamen Selbstqual verurtheilen, aber sich niemals umwandeln.

Das sah selbst Lehmann ein, der seinen Vorgesetzten stets bewundert, ihm aber seinen Rücktritt aus Amt und Stellung, in welcher er es mindestens bis zu einem Präsidenten gebracht haben würde, nie hatte vergeben können.

10. Kapitel.

Die Nacht, welche diesem Tage folgte, war dunkel und sternenlos. Die Ostsee dehnte sich wie eine weite, unheimliche Wüste aus, nur ein zorniges Gurgeln und Rauschen verkündete ihre gefahrdrohende Nähe, schwarze Wolken bedeckten den Mond.

Waldemar Fels hatte die Thüren hinter sich verschlossen und neben den kostbaren Geldschrank einen großen, bequemen Lehnstuhl gerückt, in welchem er seine Nachtruhe halten und den Schatz behüten wollte. Er legte einen sechsläufigen geladenen Revolver, den er aus der Waffensammlung des Raths sich gewählt, und ein blitzendes Dolchmesser neben sich, zog das Tischchen mit der Lampe zu sich heran und begann die werthvollen Schätze einer Bildermappe, welche er ebenfalls mit nach X. zurückbringen sollte, zu untersuchen, eine so lohnende und interessante Beschäftigung, daß er darüber Zeit und Umgebung vergaß.

Draußen näherten sich zwei Männer langsam dem Hause.

„Du," flüsterte der Eine von ihnen, „Dein toller Brief an den Rath ist mir ganz unbegreiflich, hättest Du mir doch nur eher davon gesagt, damit ich's hätte hindern können. Mir ist der Schreck, wie ich's vorhin vernommen, in alle Glieder gefahren, so daß ich mir kaum das Wagniß zutraue. Was willst Du denn eigentlich damit bezwecken? Und wann hast Du den Brief auf die Post gegeben?"

„Ereifere Dich nicht," brummte der Andere, „seit wann bist Du ein solches Hasenherz geworden? Ich habe Dir erzählt, weshalb ich meinen Schwager wie meinen Todfeind hasse."

„Ja, aber ich kann seinen Haß gegen Dich ebenfalls begreifen, alter Junge! Es war ebenso unklug als nichtswürdig von Dir, Dich in sein Haus zu flüchten."

„Wenn Du Dich doch nicht auf's hohe Pferd setzen möchtest," grollte Körner, der in der That mit seinem würdigen Freunde Reichardt dem Hause seines Schwagers einen Besuch abzustatten gedachte. „Hast Du nicht Deine arme Schwester jetzt wieder in Todesangst und Gefahr gejagt und die Unglückliche gezwungen, Dich zu sehen und zu sprechen?"

„Zum Henker!" lachte der Sträfling leise auf, „nun wird die Hölle uneins, und der reiche Rath hat den Vortheil davon. — Weg damit, Leo, sag' mir nur, was der Teufelsbrief bezwecken soll."

Körner mußte erst den Zorn niederkämpfen, da er als freier Mann, der er jetzt doch war, bei der Gemeinschaft mit dem steckbrieflich verfolgten Ausbrecher Alles auf's Spiel setzte, während dieser nur gewinnen konnte.

„Ja, ich hasse meinen Schwager," sprach er endlich leise, „der nichts weiter für mich hatte als einen Strick, der meine Schwester, die einzige Person, welche mich auf Erden je geliebt, gemordet hat. Wir Beide, er und ich, können nicht zugleich mehr auf dieser Erde athmen, einer von uns muß sterben, er oder ich."

Franz Reichardt, welcher bei den ersten Worten seines Genossen in sich hineingelacht hatte, stieß jetzt einen leisen, gedehnten Pfiff aus.

„Das scheint ja interessant zu werden," sagte er, „nur weiter!"

„Ich fand zufällig ein Stück Papier mit einigen Zeilen und der Unterschrift jenes jungen Malers, welcher heute von uns arretirt werden soll," fuhr Körner fort.

„Eine famose Idee, welche Deinem Gehirn Ehre macht, wie?" fiel Reichardt triumphirend ein, „ich könnte vor Vergnügen mich auf den Kopf stellen, wenn ich mir die langen Gesichter der Polizei und Deines Rath vorstelle bei dem Gedanken, daß wir als Detektivs jenen feinen Herrn zum Räuber stempeln und unter Beihülfe der Dienerschaft, die übrigens sträflich dumm ist, ihn unschädlich machen, um mit der Beute davon zu gehen."

„Wenn er nur keinen Feuerfesten hat —"

„Bah, ich habe alle möglichen Werkzeuge bei mir, um das komplizirteste Schloß zu öffnen, habe darin die vortrefflichsten Studien bei einem Mechaniker und Schlosser gemacht, einem Künstler ersten Ranges in seinem Fach, dem kein derartiges Geheimniß verborgen blieb. Ich hätte Mechaniker werden müssen," setzte er mit einem cynischen Lachen hinzu, „wäre jedenfalls darin eine Größe geworden. Aber apropos, alter Junge, was soll denn mit diesem Maler, dessen Handschrift Du, wie ich mir denke, kunstgerecht nachgeahmt hast, geschehen?"

Körner sah ihn von der Seite an.

„Ihm soll aus zweierlei Gründen von uns beiden kein Haar gekrümmt werden, Franz!" erwiderte er mit Nachdruck, „von mir nicht, weil er eine fast unheimliche Aehnlichkeit mit meiner verstorbenen Schwester besitzt, was mir die Zuneigung meines Schwagers für ihn erklärt, und von Dir erst recht nicht, weil dieser junge Maler Dein Schwager in spe ist."

(Fortsetzung folgt.)

Hinweis.

Der heutigen Nummer liegt als Extrabeilage ein Prospekt des Bankhauses **Carl Heintze** in Berlin, betreffend **19. Marienburger Pferde-Lotterie**, bei.

Stettin, den 1. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Auf dem Bazar am 27. und 28. v. Mts. sind gefunden worden:

1 Korallenarmband und
1 Granatarmband.

Diese Gegenstände können gegen Legitimation im Bureau der Königl. Polizei-Direktion in Empfang genommen werden.

Der Polizei-Präsident.
Dr. von Zander.

Truppen-Transport zur See.

Das unterzeichnete Regiment sucht für August d. Js. eine Gelegenheit, das 2 Bataillon in Stärke von rund 20 Offizieren, 500 Mann zur See von **Neufahrwasser nach Swinemünde** und zurück zu transportiren. Die Dampfer können direkt am Bollwerk beiderseits anlegen. Die Reisetage werden vereinbart, Theilung des Transportes ist zulässig.

Offerten von **Rhedereien** und **Agenten**, mit Preisangaben versehen, nimmt entgegen

Fußartillerie-Regiment von Hindersin, Danzig.

Orts-Krankenkasse I.

Rechnungs-Abschluß pro 1896.

Einnahmen:

	M. Pf.
Bestand am 1. 1. 96	90,52
Zinsen von Kapitalien	233,00
Eintrittsgelder	278,45
Beiträge	8556,99
Ersatzleistung Dritter	218,75
Sonstige Einnahmen	14,50
Sa. M.	9392,21

Ausgaben:

	M. Pf.
Für ärztliche Behandlung	1909,00
Für Arznei und sonstige Heilmittel	1614,88
Krankengeld an Mitglieder	3012,60
„ Angehörige	81,25
Unterstützung an Wöchnerinnen	75,00
Sterbegelder	50,00
Krankenhaus-Rechnungen	328,75
Zurückgezahlte Beiträge ꝛc.	103,93
Kapital-Anlagen	300,00
Zurückgezahlte Darlehne	200,00
Verwaltungskosten a) persönliche	1074,15
b) sächliche	191,15
Sonstige Ausgaben	4,60
Sa. M.	8945,31

Abschluß:

	M. Pf.
Summa der Einnahmen	9392,21
„ „ Ausgaben	8945,31
mithin Kassenbestand am 31. 12. 96	446,90

Vermögen:

	M. Pf.
Im Jahre 1896 betrug dasselbe	7191,98
„ „ 1895 „ „	6335,60
mithin 1896 mehr	856,38

Orts-Krankenkasse II.

Rechnungs-Abschluß pro 1896.

Einnahmen:

Bestand am 1. 1. 96	M.	308,90
Zinsen von Kapitalien	„	482,24
Eintrittsgelder	„	748,98
Beiträge	„	10545,19
Sonstige Einnahmen	„	12,95
Sa.	M.	12098,26

Ausgaben:

Für ärztliche Behandlung	M.	1815,15
Für Arznei und sonstige Heilmittel	„	1543,48
Krankengeld an Mitglieder	„	4051,50
„ Angehörige	„	185,55
Unterstützung an Wöchnerinnen	„	87,50
Sterbegelder	„	300,00
Krankenhaus-Rechnungen	„	918,75
Zurückgezahlte Beiträge ꝛc.	„	157,17
Kapital-Anlagen	„	600,00
Verwaltungskosten a) persönliche	„	1194,50
b) sächliche	„	235,31
Sonstige Ausgaben	„	26,40
Sa.	M.	11115,31

Abschluß:

Summe der Einnahmen	M.	12098,26
„ „ Ausgaben	„	11115,31
mithin Kassenbestand am 31. 12. 96	M.	982,95

Vermögen:

Im Jahre 1896 betrug dasselbe	M.	15470,90
„ „ 1895 „ „	„	14196,85
mithin 1896 mehr	M.	1274,05

Ortskrankenkasse VII.

Rechnungs-Abschluß pro 1896.

Einnahmen:

Bestand am 1. 1. 96	M.	83,23
Zinsen von Kapitalien	„	211,20
Eintrittsgelder	„	3629,90
Beiträge	„	33669,88
Ersatzleistung Dritter	„	745,33
Aufgenommene Kapitalien	„	1220,10
Sonstige Einnahmen	„	153,40
Sa.	M.	39713,04

Ausgaben:

Für ärztliche Behandlung	M.	4209,23
Für Arznei und sonstige Heilmittel	„	3473,66
Krankengelder an Mitglieder	„	14422,87
„ Angehörige	„	1609,70
Unterstützung an Wöchnerinnen	„	30,00
Sterbegelder	„	1873,70
Krankenhaus-Rechnungen	„	6186,95
Zurückgezahlte Beiträge ꝛc.	„	640,06
Kapital-Anlagen	„	1108,10
Verwaltungskosten a) persönliche	„	3215,40
b) sächliche	„	768,60
Sonstige Ausgaben	„	379,10
Sa.	M.	37917,37

Abschluß:

Summe der Einnahmen	M.	39713,04
„ „ Ausgaben	„	37917,37
mithin Kassenbestand am 31. 12. 96	M.	1795,67

Vermögen:

Im Jahre 1896 betrug dasselbe	M.	7139,17
„ „ 1895 „ „	„	5548,33
mithin 1896 mehr	M.	1590,84

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheizung.
Petrihofstr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, III, Preis 1300 M., z. 1. Juli. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.
Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**
Wrangelstr. 4c, mit Garten z. 1. Juli oder früher.

5 Stuben.

Alleestraße 83, 5 Zimmer, Balkon, großer Garten und Stallung.
Grabowerstr. 3, I, Bdz., heizb. Mdchst. u. reichl. Zbh. z. 1. 10.
Lindenstr. 8, I, über Entresol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc., bill., sof. o. sp.

4 Stuben.

Hohenzollernstr. 71, Ecke, m. Balkon z. 1. Juli.

Friedrichstr. 9,

Vorderhaus 1 Tr., eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Herrn Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, parterre, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.
Bismarckstr. 18, part., Wohnung v. 3 Zimmern, a. zu Geschäftszwecken, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Frauenstr. 12, 1. Etag., 3 Zim., Kab. m. Zbh. z. 1. Juli zu vermiethen. Näh. Preußischestr. 116, part. rechts.
Burscherstr. 50 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Kloset zum 1. Juni oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Nebenhause bei **Richard Schröder.**
Fuhrstr. 16, Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör z. 1. Juni. Näheres 2 Treppen.
Kronprinzenstr. 9, 1 Tr., 3 Stuben, Kabinet z. 1. Juli.
Oberwiek 73, 2 Tr., 3 Stub. m. Zubehör z. 1. 7.
Oberwiek 20a.
Große Ritterstraße 5, Wohnung von 3 großen Zimmern oder mehr, mit reichlichem Zubehör, zum 1. Juni zu vermiethen.
Stoltingstr. 94, 3 Stuben u. Zubehör zum 1. Juli.
Unterwiek 23, 2 Tr., 3 Stub., Kam., Küche z. 1. Juli. z. v.

2 Stuben.

Bölitzerstr. 63, 2 Stuben z. 1. Juni an ruhige Leute.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kam., Küche zum 1. Juni z. verm.
Oberwiek 20.
Turnerstrasse 38.
Turnerstr. 42, 2 Treppen, zum 1. Juni z. verm.
Gr. Wollwerstr. 18, Stub., Kam., Küche z. 1. Juni.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 31, Ecke Wilhelmstr., 2 Tr. links, ein dreifenstr. möbl. Eckzim. sogleich oder später z. vermieth.

Schlafstellen.

Gr. Domstr. 26, vorn part., findet ein anständig. jung. Mann bei einer Wittwe sofort gute Schlafstelle.
Louisenstr. 12, bei Leben, frdl. Schlafstelle f. 1 Mann.
Lindenstr. 25, Vorderhaus 4 Trep. links, findet ein junger Mann gute Schlafstelle.
Gr. Wollweberst. 20/21, H. III r., frdl. Schlfst. f. 1 j. M.

Läden.

Geräumiger Laden

mit Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör, monatl. 50 M., z. 1. Juli z. verm. Bogislavstr. 41.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, eine geräumige Werkstatt zum 1. Juli.

Wohnungsgesuche.

Eine Buchhalterin sucht ein einfach möblirtes Zimmer in gutem Hause möglichst mit Familienanschluß. Adressen mit Preis in der Exp. ds. Bl. Kirchplatz 3 unter **C. Q.**

Zum 1. October cr. wird eine

herrschaftliche Wohnung

von 9 bis 10 **Zimmern** gesucht. Offerten sub **A. B. 3** an die Exped. d. Blattes.

Einen ca. 60 □m großen Raum zur **Fabrikation v. Mineralwasser,** m. **Wasserleitungsanlage, Pferdestall,** sowie kleinem Comtoirraum v. sof. od. 1. Juni **zu miethen gesucht.** Offerten unt. **D. P. 700** an die Expedition ds. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine Villa

von 8 bis 10 Zimmern wird zum 1. October cr. zu miethen gesucht. Angebote unter Z. 25 durch die Expedition d. Blattes erbeten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Teske [Swinemünde] Herrn Carl Horn [Memel]. Herrn J. Baars [Stettin].

Verlobt: Fräulein Eva Bohl mit Herrn Anton Kaulbach [Berlin-Hamburg]. Fräulein Hermine Klein mit Herrn Emil Rönnefahrt [Berlin]. Fräulein Auguste Haß mit Herrn Carl Haß [Bergen a. R.-Lieschow bei Gingst]. Fräulein Frieda Möller mit Herrn Franz Jarling [Wiek a. R.]. Fräulein Martha Schultz mit Herrn Siegfried Wentzel [Cröslin-Stettin].

Gestorben: Frau Wilhelmine Haacke, geb. Ebelt [Pyritz]. Frau Henriette Bast, geb. Roterberg [Greifswald]. Herr August Lüdke [Boitzenburg Um.]. Herr Carl Kipke [Prenzlau]. Herr Gustav Wobith [Strohsdorf]. Herr Carl Oesterreich [Westswine]. Herr Carl Rudolph Perrey [Stettin].

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 3. Mai 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

258 79 319 73 495 634 744 840 928 1100 31 35 293 445 629 (500) 745 2094 197 (3000) 277 (10000) 438 80 511 636 911 (300) 76 3011 40 70 163 71 335 405 98 866 984 (1500) 94 4290 640 51 95 701 5030 131 56 58 85 314 433 635 721 24 (3000) 872 74 940 (3000) 50 6037 102 237 90 352 411 76 610 763 956 7069 161 (500) 463 764 (500) 93 871 936 81 8017 54 88 495 560 99 (3000) 815 64 924 30 9251 346

10031 144 203 (3000) 320 (300) 408 (1500) 572 (1500) 93 790 960 73 11066 228 46 308 41 49 474 78 503 76 602 750 863 902 12054 57 290 436 52 597 779 912 47 (1500) 13149 (5000) 92 226 90 411 17 45 833 34 (3000) 94 943 14004 48 577 95 (3000) 693 15058 102 4 (300) 10 29 42 (300) 233 379 426 546 635 899 997 16154 (3000) 369 (3000) 83 97 421 68 560 639 (1500) 735 37 856 66 98 17015 26 84 124 288 (1500) 304 90 521 781 92 802 47 63 18038 154 83 271 76 328 (300) 32 424 (300) 544 91 842 (1500) 89 99 19039 198 215 324 86 (3000) 486 559 61 639 64 84 868 66

20366 513 611 74 78 730 59 77 900 21340 607 751 827 917 99 22140 329 68 431 551 (8000) 613 46 738 868 74 23101 58 231 382 629 69 779 834 928 24216 35 39 340 409 777 826 89 25235 995 26291 358 608 705 813 60 911 27263 343 587 755 84 878 999 28050 64 278 82 (300) 430 961 50 29132 216 399 402 504 11 88 (500) 732 847

30032 59 (300) 146 237 52 72 466 (1500) 884 31075 131 207 27 69 72 79 308 48 453 89 551 79 611 742 867 32077 130 349 498 591 887 926 33065 66 180 331 812 18 953 34114 222 35 55 431 49 88 561 663 871 91 926 32 52 35054 94 195 317 46 504 34 606 (3000) 738 86 838 971 36041 111 373 527 (300) 59 68 697 725 42 806 37284 322 408 19 618 38029 153 289 323 507 43 78 731 38 967 39265 (3000) 317 28 54 (500) 680 821 976 (500)

40157 413 536 (1500) 93 634 804 41240 47 (300) 89 342 51 87 444 605 41 67 850 946 72 42053 194 209 424 58 591 (1500) 75 601 754 853 918 43009 87 162 89 258 63 332 53 54 541 601 792 96 987 44063 71 330 (300) 33 460 502 738 882 (300) 45285 463 591 618 738 811 (300) 959 99 46313 770 837 91 917 78 47073 125 218 532 46 (500) 69 679 753 860 75 937 48412 705 43 937 49120 258 410 803 7 (300) 9

50056 100 286 617 69 906 23 33 51116 64 254 308 (3000) 12 620 73 835 (500) 923 (3000) 52343 458 513 657 92 709 859 60 96 53407 (500) 25 70 567 (1500) 673 (500) 54077 78 142 325 537 (1500) 63 94 264 729 88 (300) 845 977 89 55339 413 579 960 (3000) 56013 68 168 264 580 676 82 923 57056 188 557 (3000) 710 51 851 76 (300) 58171 205 16 37 (3000) 304 683 715 59017 139 363 551 58 635 66 723 959

60087 160 205 337 (3000) 692 737 875 90 950 61195 207 35 96 375 459 508 20 69 72 627 47 709 24 99 905 76 62085 150 96 264 72 86 336 943 63013 100 239 56 322 57 (500) 467 500 666 64149 221 362 432 664 895 65133 201 87 415 91 611 795 66095 288 89 514 31 689 722 883 67235 443 (1500) 518 631 68011 307 (500) 38 49 59 91 528 48 89 69111 63 99 (300) 217 56 (1500) 79 85 364 524 67 70 653 905 66 97

70120 319 413 629 55 68 758 809 927 71107 203 6 47 317 58 414 715 813 72151 226 417 659 60 85 93 849 905 54 55 65 95 73101 42 76 342 468 526 665 (500) 862 76 934 74375 800 444 89 726 839 75 919 86 75101 33 315 60 73 98 429 56 558 (300) 610 896 76304 39 585 612 44 (500) 61 860 913 77015 137 440 534 876 (500) 78127 216 79 328 61 430 66 567 668 807 951 97 79041 (300) 235 383 479 82 539 76 603 810 81 (3000) 89 988

80009 11 58 136 296 428 695 600 81324 92 423 69 71 703 45 (300) 873 952 87 82091 (3000) 198 209 89 412 564 644 72 728 902 (300) 40 88 95 83005 602 736 94 915 97 84031 133 235 72 75 328 99 (3000) 849 908 (1500) 85050 54 151 86 205 454 58 922 86296 344 415 23 46 727 821 34 39 63 924 87109 (1500) 205 429 49 (1500) 70 564 724 41 60 919 88163 212 324 42 418 70 805 (500) 89012 174 97 203 44 326 455 58 (500) 653 65 776 837 74 907

90051 138 436 (1500) 46 617 72 725 923 91052 241 (300) 324 56 434 577 835 41 925 78 92012 92 106 86 412 584 (500) 795 983 93023 42 80 149 (300) 65 239 417 94199 437 559 (500) 99 781 919 37 58 95093 123 53 56 287 98 321 (300) 556 639 707 96219 375 635 711 97010 412 57 944 98021 250 89 (500) 314 65 642 67 882 (3000) 99037 301 (500) 68 472 618 47 875

100194 318 49 458 590 751 897 916 101123 (500) 34 53 226 (1500) 28 803 30 68 102011 97 145 57 400 90 93 501 69 (3000) 686 767 88 901 103233 333 519 25 706 (3000) 104097 193 220 39 43 336 516 (1500) 613 30 855 66 105139 89 (300) 292 413 (1500) 22 594 619 853 930 106065 (300) 98 216 (500) 326 502 20 682 806 34 107184 351 473 517 84 702 14 835 108105 (3000) 70 246 73 363 (1500) 84 531 48 82 736 900 109147 99 (300) 225 92 438 564 774 91 94 (300) 816 938 (1500)

110041 167 (1500) 325 111076 140 49 384 96 610 16 765 889 112419 61 600 88 802 47 50 113202 28 40 313 406 645 713 (300) 46 70 71 911 114042 106 43 395 460 630 42 829 35 995 (1500) 115020 (1500) 107 51 244 351 82 436 49 705 860 927 39 116178 232 70 307 48 70 93 482 522 695 712 887 117260 339 400 12 648 67 118028 60 110 352 53 428 84 644 767 810 23 86 972 119173 80 225 43 (300) 63 90 (1500) 475 643 47 804 912 37

120103 229 562 91 700 121209 314 87 697 751 952 60 99 122125 30 (500) 86 345 90 408 626 36 879 901 37 123055 134 209 58 (300) 66 84 571 610 852 907 28 124014 26 47 48 60 126 254 435 72 508 11 807 65 125098 228 413 506 601 58 788 852 126020 40 132 201 65 366 90 (300) 650 750 77 80 957 127128 33 51 219 332 50 441 56 583 (300) 763 (3000) 883 904 128010 (300) 102 459 524 762 951 129025 208 13 29 99 352 62 410 71 630 702 968

130000 254 545 605 25 47 (500) 710 12 82 855 (1500) 900 131107 56 316 697 787 844 59 67 132046 65 161 79 311 66 421 57 71 89 92 525 49 (1500) 838 43 908 68 133052 72 96 (1500) 207 358 79 557 744 (300) 985 134116 51 247 523 (300) 83 863 957 135012 198 (1500) 306 414 70 787 810 43 64 918 35 136003 138 206 51 310 99 406 62 63 641 (1500) 90 759 65 812 30 137221 99 304 (3000) 461 75 515 732 48 809 960 138170 244 65 317 20 65 414 72 647 755 139149 215 354 94 408 606 16 812 62 914 97

140088 (3000) 295 314 53 546 619 58 792 814 944 (500) 78 141029 89 152 322 43 455 93 544 637 (300) 84 754 819 142249 389 404 3 52 75 515 50 953 143260 511 (300) 762 840 77 79 144058 82 127 51 310 728 145106 355 85 577 611 57 718 146003 111 46 70 218 23 86 304 578 648 766 934 59 (300) 147128 229 351 431 73 579 668 743 83 915 148054 236 59 413 525 36 670 149073 327 451 609 57 713 909 43 (500)

150225 359 443 568 641 (1500) 721 56 827 151009 10 47 130 60 269 318 439 79 506 33 93 713 60 73 152097 188 258 63 305 (500) 33 61 438 569 879 918 153015 27 109 276 316 448 543 46 70 715 99 996 154025 201 336 511 652 709 44 90 883 971 155269 320 28 421 578 92 98 748 817 156562 657 762 157122 52 65 94 (1500) 354 69 588 99 660 (500) 879 84 967 158270 90 425 (3000) 510 72 95 715 (300) 908 159072 265 329 71 439 582 668 840

160335 457 72 85 647 779 830 161148 294 431 522 29 41 736 (500) 871 162009 155 65 287 88 89 330 39 468 558 739 881 163052 62 67 742 71 887 951 164101 214 668 73 (500) 751 (3000) 801 165005 86 176 208 52 59 416 520 651 705 64 959 67 166005 44 411 820 915 59 167117 28 238 557 606 717 53 874 78 168745 90 847 169200 442 831 947 53

170094 168 337 408 727 878 998 171059 73 367 535 91 604 26 95 753 68 972 172059 265 342 478 547 56 651 869 (3000) 902 27 173006 137 570 846 966 78 174246 334 402 501 33 613 49 96 895 175016 46 330 31 39 49 89 614 754 816 176003 297 664 91 700 177009 45 126 511 632 178114 72 226 52 310 26 595 (500) 633 55 68 94 701 13 801 (3000) 904 84 179048 111 49 82 93 351 885

180127 94 323 438 45 (300) 500 (1500) 181159 544 858 961 182014 46 209 (300) 659 724 36 76 871 72 84 183022 42 100 62 98 209 80 84 98 508 88 859 903 31 58 184110 34 377 547 655 784 85 185358 432 514 68 614 186016 62 92 206 19 (3000) 538 (3000) 797 821 187178 339 (500) 645 836 53 920 64 188028 313 27 435 794 936 80 189026 63 129 30 39 237 358 518 49 615 27 728 37 84 820

190054 281 341 75 406 (3000) 565 653 749 70 816 73 98 974 75 191375 742 93 911 68 192132 63 429 549 (300) 882 (3000) 907 27 193045 74 219 315 31 470 563 802 194020 445 531 906 (1500) 195105 9 82 95 (500) 425 590 608 (500) 785 872 (3000) 196219 349 466 503 789 197140 198083 87 226 353 (300) 66 94 466 736 888 966 85 199008 (300) 126 257 371 547 793 837

200142 (300) 53 743 818 201116 24 85 315 (500) 16 422 841 965 202147 288 372 446 (300) 622 203049 124 86 (3000) 202 (1500) 381 561 632 769 894 204174 202 33 379 541 618 809 917 79 205117 (300) 269 334 80 493 706 817 912 206425 61 (3000) 98 754 975 207031 71 515 34 885 208077 94 191 293 317 67 476 91 574 843 98 910 209311 (10000) 29 76 406 85 97 609 770 904 7

210053 (500) 62 155 393 435 61 98 603 91 766 78 894 98 928 76 211063 109 (300) 491 582 642 787 813 936 212200 29 334 (3000) 49 80 402 582 617 947 61 213059 200 308 457 527 802 9 946 66 214824 33 (3000) 215049 109 219 429 36 (1500) 59 70 591 701 (300) 216227 309 44 610 11 802 9 30 217040 41 149 278 94 320 414 768 (1500) 885 218367 942 (500) 96 219007 73 121 (500) 253 334 556 643 867 97

220217 421 38 221014 23 24 33 75 139 300 439 61 76 631 728 43 222047 56 273 355 477 563 638 722 845 223140 51 87 217 333 608 707 868 912 15 224104 54 67 613 (3000) 764 811 (1500) 967 225081 212 38 94 308 49 561 609

B. Nachmittags-Ziehung.

15 284 400 618 (300) 719 863 (3000) 1084 276 641 91 782 878 951 71 2174 443 57 522 634 56 3054 277 462 592 627 32 783 (300) 996 4142 750 (3000) 91 95 877 913 25 5012 21 59 361 458 70 684 803 88 6056 85 94 (500) 621 772 825 82 906 65 7030 (3000) 32 187 203 (1500) 474 526 27 882 929 (3000) 8432 504 605 758 79 (1500) 852 56 992 9058 166 451 525 704 26 97 98

10066 339 449 87 537 741 914 11109 41 80 749 12030 73 145 200 (300) 7 422 507 57 772 (300) 93 827 31 931 53 13237 (500) 52 373 667 810 14245 490 596 703 15023 84 229 49 75 92 358 99 645 719 (300) 917 36 40 16074 (1500) 91 406 (500) 747 17096 (500) 494 544 46 65 94 659 760 77 18108 19 297 668 (1500) 772 (500) 815 976 19019 98 143 355 496 635 805 17 40 91 (500)

20420 79 555 80 87 (300) 815 973 21016 62 185 291 93 (500) 300 476 530 74 88 652 78 88 772 803 58 22088 238 564 65 87 (300) 951 23090 108 979 24058 106 42 474 513 25075 99 100 20 40 65 227 (300) 575 749 (1500) 73 26015 151 421 (300) 29 31 668 85 87 774 904 27000 56 105 275 366 91 551 601 800 901 28095 466 770 84 846 64 74 950 29041 49 59 449 519 62 99 656 829 49 955

30164 91 (500) 406 636 844 52 948 31217 367 457 591 616 (300) 46 62 85 704 803 42 (300) 70 32102 92 297 543 677 750 85 33063 111 70 366 605 13 763 826 921 34081 146 67 513 603 765 889 92 (300) 917 35312 670 776 851 58 88 36344 410 502 839 969 37298 302 586 629 868 38078 313 408 58 613 49 76 808 65 39160 76 257 305 (1500) 64 447 72 (3000) 84 506 50 818 48 92 949 69 70 75

40049 (1500) 79 226 82 427 527 42 47 98 641 746 53 868 928 41116 49 463 95 504 628 47 886 912 27 82 42161 81 281 612 63 (300) 43016 (300) 131 288 418 529 66 81 (500) 662 780 821 25 (1500) 905 45 44076 226 312 420 98 578 782 (3000) 45085 (500) 210 19 42 525 674 709 16 832 46367 418 51 705 902 6 8 67 47032 39 155 95 96 396 446 515 57 870 865 903 76 48683 758 64 809 962 49002 86 123 207 396 547 55 651 892 961

50008 121 322 35 613 (500) 719 80 823 61 78 51017 70 84 85 109 327 98 419 565 80 866 704 952 52075 109 14 258 309 31 90 460 78 82 534 694 53023 35 220 302 24 92 482 521 31 50 56 759 804 68 54050 569 628 55 94 713 95 810 55150 278 680 83 819 (3000) 24 61 65 939 44 84 56056 60 160 209 30 55 (3000) 88 443 632 (3000) 739 981 57062 77 183 290 451 81 503 27 40 993 58069 184 272 320 585 689 919 30 74 59055 182 94 256 (1500) 310 565 659 759 90 843

60101 248 718 862 80 (1500) 979 (500) 61158 (3000) 66 (300) 240 73 335 39 42 500 (300) 671 710 65 950 90 62021 180 225 317 (1500) 47 62 78 413 85 519 94 878 63128 59 (500) 79 543 744 904 64004 36 653 95 845 906 58 (300) 65039 204 36 89 91 347 628 70 706 882 66091 140 213 33 334 80 403 44 656 700 34 42 877 930 (3000) 67139 60 203 468 89 527 30 600 3 39 89 894 99 926 68002 6 150 94 362 502 70 (300) 667 725 978 69219 451 56 551 99 752 828 72 959

70177 261 627 98 710 (1500) 903 71051 118 (5000) 33 335 86 88 461 664 805 59 93 72046 (3000) 171 74 242 347 454 549 640 94 700 54 (500) 84 873 961 66 97 73156 248 339 98 414 94 889 74273 801 82 75532 659 797 833 76295 618 33 (1500) 36 715 50 (5000) 807 23 77106 26 246 54 (500) 80 718 6 912 78050 54 120 266 601 900 55 79225 321 84 (3000) 92 430 683 982

80059 64 76 111 53 228 534 (500) 620 724 76 817 950 81166 224 527 43 667 70 829 31 82016 99 117 80 212 37 47 445 47 52 516 39 46 83260 (1500) 97 302 444 503 66 615 27 704 939 99 84067 (30000) 277 720 59 860 85065 134 257 627 717 55 867 86058 726 87394 (300) 533 89 650 712 892 88301 538 89106 200 69 78 324 (500) 453 551 53 710 (3000) 870

90128 86 92 463 (300) 89 538 44 688 932 64 73 79 91046 201 66 452 56 582 657 708 840 910 36 92013 18 156 88 235 558 606 779 900 50 93021 43 79 210 43 84 92 373 596 97 706 17 (3000) 862 83 94175 85 (1500) 387 90 406 83 566 732 52 95040 94 212 91 399 569 (300) 76 77 904 96118 84 389 454 59 99 600 90 766 75 910 51 97044 329 49 460 814 926 74 98133 (500) 306 437 546 56 (3000) 822 95 937 (1500) 99188 200 691 795

100050 129 373 410 38 84 637 756 101126 345 440 57 92 547 85 623 96 102067 116 76 204 70 355 56 98 401 630 49 794 843 46 980 103339 63 400 4 (500) 89 642 710 30 43 91 872 961 104082 231 303 65 724 806 979 (300) 93 105182 (1500) 440 (500) 646 87 722 72 877 81 954 57 106029 257 91 392 400 (3000) 692 838 66 965 73 107193 97 230 79 318 84 796 108053 252 (1500) 498 571 647 986 109213 (500) 306 428 501 59 963

110103 93 221 468 528 (3000) 653 760 111041 (1500) 153 400 551 79 674 933 42 54 84 112096 282 378 446 501 640 926 (300) 113049 165 373 96 511 22 62 (3000) 631 (300) 58 95 783 808 24 96 934 114109 233 330 411 547 693 709 (300) 854 911 79 115015 (1500) 61 386 653 953 116095 127 282 453 (500) 98 (300) 502 67 645 870 978 117198 283 373 526 93 719 877 83 942 (300) 118012 36 156 227 88 318 (3000) 99 804 27 119016 316 52 74 463 574 707 30 858 934 69

120115 644 714 42 861 121013 23 82 274 91 347 430 646 62 75 736 854 959 89 122144 253 (3000) 310 33 445 622 807 37 68 927 41 123320 524 43 716 (1500) 48 929 124005 199 211 360 (3000) 570 736 818 33 913 125061 62 272 450 89 529 709 63 835 47 126174 286 363 400 84 592 708 85 993 127003 193 70 292 464 128121 24 296 302 770 73 129073 (300) 165 257 902

130054 93 (3000) 105 34 366 (1500) 90 470 646 61 733 93 811 131162 290 433 552 (300) 132024 52 198 312 (300) 458 86 564 905 11 69 133061 (3000) 205 433 569 636 60 98 712 53 802 134038 64 121 216 61 532 72 636 37 79 775 860 925 135008 102 72 273 320 819 70 (3000) 932 (3000) 136035 41 67 242 46 516 (500) 703 26 89 802 18 44 137141 (300) 336 535 (300) 99 665 70 832 36 86 138094 101 97 228 327 433 50 574 805 139060 87 140 56 (300) 300 431 99 761 802

140108 287 580 708 12 830 89 (1500) 919 21 60 (300) 141114 (500) 222 374 (3000) 404 734 466 955 142021 116 60 258 92 375 673 893 954 64 71 143077 89 194 (300) 200 541 (3000) 50 832 55 144046 148 55 598 737 145074 152 256 302 21 473 627 (300) 40 63 66 746 816 924 146077 152 408 525 (500) 638 (1500) 734 42 81 981 147017 85 92 101 75 93 207 61 528 30 (500) 614 775 872 932 148159 347 424 503 53 774 885 910 34 (500) 149166 335 534 700 42 84 918

150041 170 434 60 532 87 778 943 51 151093 (500) 150 260 332 576 652 887 152068 134 230 70 615 87 703 27 893 906 20 (300) 153317 658 87 806 154063 365 409 543 98 606 74 815 900 155057 68 166 516 601 42 57 (500) 156050 152 93 214 360 (300) 480 88 601 755 157018 (300) 106 275 353 74 499 523 36 733 64 806 41 972 92 158000 140 405 6 627 720 878 930 99 159003 43 158 (3000) 89 274 444 73 569 820 944

160045 194 216 59 386 91 95 416 41 63 535 701 868 921 29 161626 235 392 447 660 738 816 34 44 162013 633 728 66 825 49 163334 478 522 73 75 688 728 812 912 35 164025 208 343 421 647 746 897 953 165218 (3000) 72 658 786 802 166010 141 75 210 43 (300) 46 404 85 167151 264 304 11 28 400 65 525 (3000) 798 850 979 168021 54 185 94 348 433 75 576 82 655 63 795 903 94 169052 171 397 401 9 56 (1500) 534 618 34 90 904 15 (300)

170035 123 (300) 274 726 889 (1500) 171013 (300) 162 71 382 464 95 517 721 73 (500) 834 938 79 80 (1500) 172111 448 567 173008 15 121 200 552 821 63 (300) 174023 126 41 89 231 318 57 458 554 64 740 897 947 82 175242 439 (1500) 513 653 710 24 81 860 98 942 176066 73 84 216 430 40 67 645 (1500) 65 (300) 792 917 177101 56 208 62 620 831 905 178435 580 658 723 818 92 179035 140 257 440 74 506 789 833 40 91 922 72

180010 156 226 (500) 75 493 606 843 181091 275 99 640 908 31 97 (500) 182016 93 141 45 204 46 302 81 474 789 927 183020 36 140 250 61 312 63 446 52 (3000) 721 920 184141 205 (300) 307 89 (3000) 631 64 774 185027 29 385 462 601 9 721 77 854 994 186127 300 13 576 95 646 66 719 (500) 805 980 187004 82 179 86 467 73 640 78 947 188146 (300) 272 341 534 663 806 959 189572 712 80 918 (300) 39

190008 48 52 255 301 45 474 743 959 191156 81 442 79 95 612 54 81 709 75 833 68 75 96 192067 73 86 189 297 466 93 604 47 816 983 193043 110 35 62 224 523 633 898 908 194045 92 151 241 94 418 544 778 (3000) 889 (1500) 905 195170 314 440 53 531 70 748 196140 62 234 40 (500) 360 431 739 86 900 197261 530 90 695 713 47 72 198152 329 719 804 21 44 50 76 199093 101 42 340 87 415 517 711 71 932 (1500)

200028 212 95 (1500) 522 606 768 75 872 977 201214 50 387 403 202169 220 414 720 54 (500) 919 203038 101 20 367 614 728 94 951 204326 (300) 433 500 615 869 205049 115 45 58 60 223 79 340 910 206304 586 639 701 14 62 801 3 207045 476 (1500) 706 854 73 905 28 80 208134 96 359 518 82 647 785 874 209193 208 65 447 (3000) 751 81 868 (500)

210014 73 105 219 97 452 639 94 953 211022 421 (3000) 759 841 927 30 212038 130 59 265 396 462 96 554 66 855 988 213062 144 225 86 419 (300) 566 (300) 684 (1500) 818 214029 436 574 677 90 776 878 911 215151 60 375 85 (500) 508 622 998 216033 62 142 81 (500) 435 45 (3000) 509 25 91 (500) 820 64 93 908 217006 143 364 493 516 66 631 756 313 218094 357 590 623 774 219006 222 432 76 805 71 940 (300)

220026 (1500) 287 345 (300) 654 759 66 221335 54 568 88 709 222105 95 235 353 84 456 558 629 94 (3000) 786 916 223208 (5000) 95 391 411 30 34 597 775 891 948 68 224033 86 134 41 248 53 395 404 44 45 518 630 700 (3000) 848 952 61 225016 157 472 78 521 44 (500) 48